

Archiv der Gossner Mission
im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_1676

Aktenzeichen

ohne

Titel

Gemeindedienste. Schriftwechsel M-Z, 1970-1971

Band

2

Laufzeit

1970 - 1971

Enthält

Schriftwechsel Abteilung Gemeindedienst M-Z, alphabetisch nach Orten sortiert betr. Übernahme von Diensten, Anforderungen und Zusendung von Ton-Bild-Serien, Informationsmaterial u. ä. (1970-1971); auch Schriftwechsel betr. Mitarbeit in d. 1971 neu gebild

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

M

12.11.70 / Nr. 0038 13.11.1971

Tonbanddienst des Evgl. Jungmännerwerkes, 3014 Magdeburg, Heseckelstr.1

5. März 1971

den

10/11.71/16

Liebe Schwestern und liebe Brüder !

Haben Sie bitte Verständnis dafür, dass wir

- 1.) unsere Tonband-Konten in Ordnung haben möchten und
- 2.) die ausgeliehenen Tonbänder dringend benötigen, um unsere Tonbandarbeit fortführen zu können.

Die Beschaffung neuer Tonbänder stösst immer wieder auf Schwierigkeiten. Sie wissen sicherlich auch um diesen Engpass. Darum brauchen wir die Tonbänder, die wir ausgeliehen haben, sofort nach Benutzung zurück, um sie neu bespielen zu können.

Helfen Sie uns doch bitte und senden Sie uns die nachstehend aufgeführten Tonbänder zurück oder schreiben Sie uns, wenn Sie mit unserer Mahnung nicht einverstanden sein sollten.

Nach unserer Kartei stehen von den längst fälligen Tonbändern noch aus:

Kinderfolge:

Jugendfolge: . 1155

Sonstige Tonbänder:

"Kirche im Bild" wird gesondert angemahnt.

In der Hoffnung auf Ihr Verständnis und auf die umgehende Erledigung unserer Bitte begrüsst Sie aufs herzlichste mit dem Wunsche einer weiteren guten Zusammenarbeit auch auf dem Gebiete der Tonbandarbeit

Ihr

Fritz Hoffmann

(Fritz Hoffmann)

V 5/71 - nur f.d. innerkirchl.
Dienstgebrauch.

Tonbanddienst d.
Ev. Jungmännerwerkes

10. 3. 1971
Kb/Si

3014 Magdeburg
Hesekielstr. 1

Betr.:
"Kirche, Welt und junge Leute", Nr. 1155
bezugnehmend auf Ihr Schreiben v. 5. 3. 71

Sehr geehrter Bruder Hoffmann!

Ihre Mahnung, betreffend des nicht zurückgesandten
Tonbandes zur Jugendfolge 1155, teile ich Ihnen mit,
daß dieses Tonband am 12. November 1970 beim Postamt
Berlin 1071 unter der Einschreib-Nr. 0038 abgeschickt
wurde.

Da diese Jugendfolge für meine Arbeit in der Elias-Gemeinde,
hierunter läuft auch die Bestellung, eingesetzt wird,
kann uns der Fehler unterlaufen sein, daß diese Sendung
mit anderen zusammen den Absendestempel der Gossner Mission
trägt.

Ich bitte dieses unter Umständen geschehene Versehen
zu entschuldigen.

Mit brüderlichem Gruß

Ihr
gez. Kieckbusch

f. d. R.

For

Gossner-Mission

Postscheck: Hannover 1083 05
Bank: Mainzer Volksbank 48 34

65 Mainz am Rhein
Albert-Schweitzer-Straße 113/115
Telefon: 06131 - 2 04 93 / 2 45 16

30. November 1971
GM - Spr - K1

Herrn Pfarrer
Joachim K i e k b u s c h
1058 B e r l i n
Göhrener Str. 11

Lieber Herr Kiekbusch!

Entschuldigen Sie bitte, tatsächlich hatte ich mein Versprechen vergessen, Ihnen die Adresse von Herrn und Frau Günther zu schicken. Hier ist sie: Herrn Joachim Günther und Frau Helga, 3 Hannover-Linden, Bethlehemplatz 1.

Das Telefongespräch mit Herrn Cunz ist gestern leider nicht zustande gekommen, wir wissen von Frau Symanowski, die er erreichte, dass er in den nächsten Tagen hier vorbeikommen möchte. Hoffentlich wird das klappen, wir sind ja immer froh, einen direkten Gedankenaustausch pflegen zu können.

An den Lerchenberg-Bericht, den Sie auch haben wollten, denke ich noch. Die alten Exemplare des ersten Entwurfs sind völlig vergriffen, aber alle Beteiligten haben sich vorgenommen, bis Ende Januar die endgültige Fassung zu machen. Dann werde ich sie Ihnen zuschicken.

Wir haben seit unserer Rückkehr aus Afrika sehr, sehr viel erlebt und getan. Jetzt ist gerade das "arche"-team mit 12 hauptamtlichen Mitarbeitern abgereist. Es war vier Tage bei uns, um eine Bestandsaufnahme der Arbeit zu machen und um an einer Konzeption für die Zukunft zu arbeiten. Auch dabei spielte eine grosse Rolle, sich gemeinsam eine Methode des arbeitens und auch des überprüfens der Arbeitsergebnisse anzueignen. Herr Symanowski und ich haben sehr viel Freude an dieser Zusammenarbeit gehabt, die nach Meinung aller auch gelungen war.

In der Woche davor waren alle Jugendsprecher aus den IBM-Werken der Bundesrepublik mit den dazugehörenden Betriebsräten bei uns. Sie erarbeiteten sich eine Verhandlungsbasis für ein offizielles Gespräch, das dann anschliessend in unserem Haus mit der Ausbildungsleitung der IBM stattfand. Daraus wird sich in Zukunft eine intensivere Zusammenarbeit mit den Betriebsräten einerseits, den Ausbildungsleitern und den Jugendsprechern und Lehrlingen andererseits ergeben.

- S. 2 -

In und mit der IBM gelingt zur Zeit eine kontinuierliche Arbeit auf allen Ebenen, daran lernen wir sehr viel und hoffen, dass uns dieses Experimentierfeld lange erhalten bleibt. In den letzten Wochen hatten wir auch einen Pfarrerfortbildungskurs im Haus, mit dem wir an der Frage arbeiteten, wie man neue Aufgaben in der Gesellschaft entdeckt und aufgreift. Es liegt ja in der Luft, dann auf die Methodenfragen zu kommen und so zu arbeiten, wie Sie es neulich mit Herrn Günther taten.

Herr Symanowski und ich hoffen, Anfang Januar bei Ihnen wieder reinschauen zu können, wenn wir anlässlich der Kuratoriumssitzung in Berlin sind. Nehmen Sie, Ihre Frau und alle Freunde bis dahin herzliche Grüße von

Ihrer

Ch. Springe
(Christa Springe)

Frau
Pastorin Springe

17. Nov. 1971
Kb/Si

O 65 M a i n z
Albert-Schweizer-Str. 113-115

Sehr geehrte Frau Springe!

Bei unserem letzten Zusammentreffen zur Geburtstagsfeier von Horst Symanowski im Gossner-Keller haben wir uns nur ganz kurz unterhalten können.

Nach einem Gespräch mit Martin Kunz, würde ich mich freuen, wenn wir einmal Gelegenheit hätten, miteinander in Ruhe über einige Dinge zu sprechen. Martin Kunz wird Sie diesbezüglich daraufhin ansprechen.

Zum anderen möchte ich Sie noch einmal daran erinnern, mir die Adresse von dem Ehepaar Günter mitzuteilen. Ich möchte gern den Kontakt mit ihm weiterhin aufrechterhalten.

Mit freundlichem Gruß
auch an Horst Symanowski
I h r

KdP

25. 6. 71.

An die Gemeinden
an der Miirike

Endlich sind die Bilder für die Plakat-Aushänge fertig geworden. Hoffentlich können Sie sie so gebrauchen. Falls Sie sie nicht verwenden, geben Sie sie uns bitte denn zurück. Wenn Sie mehr benötigen, müssten Sie dies an Herrn Schottstedt schreiben und ihn bitten, noch mehr zu besorgen. (Gossner-Mission in der DR 1053 Berlin Göttemstr. 11)

Um noch einmal allen Missverständnissen vorzubeugen: Wir wollen weder Werbung für unser Haus machen noch noch eine kunstgeschichtliche Einführung in das Werk von H. Seidel geben, sondern mit Hilfe seiner Arbeiten, von denen wir viele in Bins zeigen, Freude und Anregung bringen. Und wo es gelingt, auch gern über die Dinge sprechen, die in dieser Kunst gemeint sind.

Wenn jemand in dieser Woche nach Berlin kommt, kann er noch bis 3. Juli in der Bartholomäus-Kirche am Königstor eine Ausstellung mit neuen Werken von Seidel sehen.

Unter dem Thema "Die Welt unserer Kinder" (Auf der Suche nach neuen Lebensstilen) könnte man, wo erwünscht, nachmittags zu einem Gespräch einladen.

Wir bringen in unserem Koffer Bettwäsche mit, um nicht unnötig viel Arbeit den Gastgebern zu machen.

In der Hoffnung, dass alles plangemäß gehen wird und wir wirklich vielen Menschen Freude bringen können, grüßen wir Sie recht freundlich Ihre

I. und

Kreiskatechetisches Amt

des Kirchenkreises Malchin

206 WAREN (MÜRITZ), den 28.5.1971

Rathenaustraße 8

Telefon 618

Bankkonto: Sparkasse Waren 3990

543/71

An die
Gossner-Mission
Buckow

Sehr geehrte Herr und Frau Richter !

Im Namen der Warener Kirchgemeinden, für die ich den sommerlichen Feriendienst organisiere, danke ich Ihnen für die Durchschrift Ihres Briefes an Pastor Neumann in Malchow. Wir erwarten Sie also am Mittwoch, 28. Juli zu Ihrem Lichtbildervortrag in der St. Marienkirche.

Wir hatten allerdings gedacht, Sie würden uns Bilder von Herbert Seidel zeigen und diese interpretieren. Aus Ihrem Brief geht jedoch hervor, daß es sich mehr um eine Werbung für die Mal- und Gestaltungsrüsten handeln soll, die in Buckow durchgeführt werden. Oder sehen wir das nicht ganz richtig? In diesem Fall würde ja ein ganz anderer Personenkreis angesprochen. Zu unsern Feriendienst - Veranstaltungen kommen hauptsächlich die treuen Gemeindeglieder jeden Alters und auch einige, aber nicht viele Urlauber. Vielleicht wäre es gut, wenn Sie nicht einseitig und ausschließlich die Rüstzeitarbeit in den Vordergrund schieben, sondern mehr die Persönlichkeit und die Kunst von Herbert Seidel darstellen würden. Wir haben, um genügend Spielraum für Ihre Entscheidung zu lassen, für unser Mitteilungsblatt erst einmal den Arbeitstitel "Werk und Arbeit des Graphikers Herbert Seidel (Lichtbildervortrag)" gewählt.

In schwesterlicher Verbundenheit
grüßt Sie

Ihre

E. Brüggemann

(E. Brüggemann)

I. und M. Richter
Gossner-Mission in der DDR.

1276 Buckow, 15. Mai 1971
Neue Promenade 34 Tel. 429

An Verteiler

Lieber Bruder Hermann!

Heute kann ich nur schnell Ihr Schreiben bestätigen und mitteilen, dass meine Frau und ich gern im Juli an die Margits kommen und

am Sbd. 24. Juli in Mirow

So.	25. "	in Schwarz
Mo	26. "	in Wessenberg
Di.	27. "	in Ebbel
Mi.	28. "	in Waren
Do.	29. "	in Malchow
Fr.	30. "	in Flau

Zum Thema "Offene Augen für unsere Welt" (Bilder aus der Arbeit mit Herbert Seidel) sprechen und dies zeigen wollen. Wir haben schon einige Bilder von Seidel selbst und von den Arbeiten hier im Hause Rehoboth. Aber wir sind gerade dabei, eine Serie zusammen zu stellen und mit H. Seidel den Text zu besprechen. In unseren Mal- und Gestaltungsrüsten geht es um ein Gestalten unserer Wirklichkeit mit den Mitteln unserer Zeit, oder um ein Beobachten der Kinder, wie sie ohne Hemmungen Farben und Formen gebrauchen.

Ich hoffe Ihnen bald mehr und genaueres auf Ihre Fragen antworten zu können. In brüderlicher Verbundenheit

Ihre I. & M. R.

Durchschriften an die
Pfarrämter der genannten Orts.

Ev. = Luth. Pfarre

Malchow = Stadt

2063 Malchow (Meckl), den 7. Mai 1971

Lange Straße 54

Telefon 455

Bankkonto: Kreissparkasse Waren

Hauptzweigstelle Malchow, Nr. 100342

An die

Gossner-Mission i.d.DDR

1058 Berlin, Göhrener Str. 11

Betr. Feriendienst

Bezug Mein Schreiben vom 12.4.1971

Liebe Freunde der Gossner-Mission!

In meinem oben angeführten Schreiben teilte ich Ihnen mit, daß wir den für die Zeit vom 24.-30. Juli angebotenen Dienst von Br. Richter und Frau mit dem Thema "Offene Augen für unsere Welt" (Bilder aus der Arbeit mit Herbert Seidel) in Anspruch nehmen möchten.

Der Reiseplan ist nun folgendermaßen festgelegt:

2083 Sbd 24. Juli in Mirow P. Thal, Karl-Marxstr. 1

2081 Stg 25. Juli in Schwarz~~z~~ (ca 7 km südl. M) Propst Pingel, Schwarz

2084 Mo 26. Juli in Wesenberg P. Weinrebe, Hohe Str. 135

206 Di 27. Juli in Röbel Propst Heydenreich, Str. d. Einheit 14 207

Mi 28. Juli in Waren Frau Brüggmann, Rathenastr. 8

Do 29. Juli in Malchow

Fr. 30. Juli in Plau, Pastor Boldt, Kirchplatz 7

Es wäre mir lieb, wenn Sie allen Ihren Einsatz terminmäßig noch bestätigen würden, dabei zweckmäßig auch noch etwas genauer schreiben, was die Zuhörer erwarten können. So hatte ich ja im oben angeführten Schreiben gefragt oder gewünscht, daß wir dabei durch Dias wenigstens einige (wieviel?) Arbeiten von H. Seidel kennenlernen können. Gut wäre auch, wenn Sie genaueres darüber schreiben, was Frau Richter aus dem Gebiet der Erzählung evtl. besprechen könnte, was ja evtl. im kleinen Kreis Interessierter am Nachmittag erfolgen könnte. Es wäre auch wünschenswert, wenn Sie Ihre Filmstreifen mit Begleittonband mit sich führten und sei es bloß zu einer Vorführung nach Schluß der Veranstaltung im Pfarrhaus, woraus sich ja evtl. ein Dienst für das nächste Jahr ergäbe. Bitte unterrichten Sie doch alle genannten Pfarren über Ihre Dienste, falls sie nicht schon in Ihrer Kartei enthalten sind.

Einzelne Brüder baten um einen Plakatvorschlag. Falls Sie so etwas haben, wäre er hilfreich gewiß für alle. Wir laden zu jedem Feriendienstabend mit ca. 12 Aushängen ein, auch auf den Zeltplätzen der Umgebung.

Da Sie mit dem Auto kommen, wäre es für Sie gewiß keine große Belastung, (für alle Pfarrfrauen aber eine große Hilfe), wenn Sie evtl. selbst Bettzeug mit sich führten. Und vergessen Sie keinesfalls das Badezeug, denn alle Orte liegen in der mittelmecklenburgischen Seenplatte.

Und nun bitte ich um baldige Bestätigung des Reiseplans an alle Gemeinden.

Wir freuen uns auf Ihren Dienst.

In brüderlicher Verbundenheit
grüßt

H. J. Hartmann

Herrn
Pf. Naumann

2. April 1971
Kb/Si

2063 Malchow (Meckl.)
Lange Str. 54

Betr.:
Kirchlicher Feriendienst, Stadtkirche Malchow
Unser Schreiben v. 29. 1. 1971

Sehr geehrter Bruder Naumann!

Auf unser Angebot, daß ich Ihnen auf Ihren Brief v. 6. 3. 1970 gemacht habe, haben wir bis heute noch keine Nachricht erhalten. Da uns zu dieser Zeit weitere Anfragen vorliegen, muß ich Sie bitten, uns Ihre Entscheidung umgehend wissen zu lassen. Über den 15. April hinaus könnten wir unser Angebot nicht aufrecht erhalten und würden unseren Einsatz anderweitig planen.

Bis dahin auf eine Antwort hoffend und mit

freundlichem Gruß

I h r
Li

Herrn
Pf. Naumann

29. 1. 1971
Kb/Si

2063 Malchow(Meckl.)
Lange Str. 54

Betr.:

Kirchlicher Feriendienst; Stadtkirche Malchow
Ihr Schreiben v. 3. 6. 70

Sehr geehrter Bruder Naumann!

Als neuer Mitarbeiter der Gossner Mission im Gemeindedienst darf ich mich zunächst einmal vorstellen.

Wie ich Ihrem damaligen Schriftwechsel mit Bruder Roepke entnehme, sind Sie im Jahre 1971 daran interessiert, eine Besuchsreise im Mittel-Mecklenburgischen-Urlaubergebiet für uns zu organisieren. Für die Vorbereitung dieses Unternehmens, Sie schreiben, daß Sie Ende Februar bis Anfang März die Pastoren aus Urlaubergebieten beisammen haben, teile ich Ihnen unser Angebot mit.

Ich selbst wäre bereit, in der Vorsaison, vom 21. - 25. 6. 71 oder vom 28.-30.6. 71 in Ihr Urlaubergebiet zu kommen. Thema: "Wie reden wir verantwortlich mit unseren Kindern über den Glauben" und Gruppendienste in Sizilien. (Vorläufige Formulierung)

Bruder Richter, Sekretär unserer Mitarbeiterkonferenz und mit seiner Frau zusammen theologischer Begleiter unseres kleinen Studiumszentrums in Buckow, hat sich bereit erklärt, mit ihr zusammen vom 24.-30.7.71 zu Ihnen zu kommen. Er bietet Ihnen folgendes Thema: "Offene Augen für unsere Welt", Bilder aus der Arbeit mit Herbert Seidel. Diese Bilddokumentationen sind Arbeitsergebnisse und Widerspiegelung von Gesprächen, die auf den Mal- und Gestaltungszeiten mit Herbert Seidel im Rehoboth-Haus in Buckow geführt wurden.

Frau Richter ist bereit, das Thema Erziehung in ihren Vorträgen aufzunehmen.

Außer diesen genannten Themen besteht die Möglichkeit, daß alle Mitarbeiter mit folgenden Filmstreifen und Begleittonband Dienst tun: "Wer hört, das Sizilien schreit", "Riesi - eine Gruppe in einer Stadt" und "Im Land der Mitternachtssonne".

Zu den Anfragen in Ihrem Brief vom 6.3.70 teile ich Ihnen mit, daß die Vortragenden, da sie mit dem Auto anreisen, sehr beweglich sind und somit an verschiedenen Orten Dienst tun können, das heißt auch, 2 Themen an einem Abend.

Finanzielle Bedingungen stellen wir keine. Wir würden uns freuen, wenn Sie für die Übernachtung der Mitarbeiter Quartiere bereitstellen könnten und die Kollekten der Abende für die Hilfsdienste der Gossner Mission innerhalb der DDR, aber auch für Dienste im Auslande. (Siehe "Helft Mit"). Sollten Sie auf unser Angebot eingehen, würde ich Sie bitten, eine Rundreise in Ihrem Urlaubsgebiet zusammenzustellen und uns Ihre Entscheidung wissen zu lassen.

Mit freundlichem Gruß

Anlage
"Helft Mit"

Ihr,

Ev. = Luth. Pfarre

Malchow = Stadt

2063 Malchow (Meckl), den 3.6.1970

Lange Straße 54

An die
Gossner-Mission in der DDR
Gemeindedienst
z.Hd Herrn Roepke
1058 Berlin Göhrenerstr.11

Telefon 455

Bankkonto: Kreissparkasse Waren

Hauptzweigstelle Malchow, Nr. 100342

Betr. Kirchl.Feriendienst Stadtkirche Malchow
Bezug unser Telefongespräch 29.5.

Lieber Bruder Roepke!

Damit nicht irgendwelche Unklarheit bestehen bleibt, teile ich Ihnen noch einmal mit, daß wir Ihre Vortragsreise in diesem Jahr in unserer Gegend ausfallen lassen, da die Gemeinden ihre Planung nicht mehr umstoßen können.

Ich möchte Sie bitten, eine Reise in unserem mittelmecklenburgischen Urlauber -Gebiet für das Jahr 1971 vorzusehen. Da wir aber die Zusammenkunft der Pastoren aus Urlaubergebieten bereits Ende Februar- Anfang März haben, wäre es zweckmäßig, wenn dann bereits Ihrerseits ein Terminvorschlag vorliegen könnte, am besten wohl an mich, wobei wünschenswert wäre, wenn darin auch die in meinen früheren Briefen gestellten Fragen gleich beantwortet wären.

Mit brüderlichem Gruß Ihr

P. Hartmann

- Gemeindedienst -

, am 22.4.1970
Roe/Re

Herrn
R o g a l l a
Ev.-Luth. Pfarre
Malchow-Stadt

2063 Malchow /Meckl.
Langestr. 54

Lieber Bruder Rogalla,

Ihren Brief vom 13.4. habe ich heute, nachdem ich von einer längeren Reise zurückkam, erhalten. Bitte entschuldigen Sie, daß wir auf den ersten Brief nicht gleich geantwortet haben. Das lag daran, daß zwei unserer Mitarbeiter zur Kur sind, und wir noch nicht ganz klar sehen, wie wir in den Monaten Juli/August planen können. Da Sie aber eine Antwort haben müssen, heute soviel: Wir kommen in der ersten August-Woche (2. - 8. August) zu einer Vortragsreise zu Ihnen mit den Themen:

"Sizilien schreit" und

"In Finnland lebt" .

Wer zu Ihnen kommt, kann noch nicht entschieden werden.

Auf Ihre Frage, ob der Vortragende verschiedene Themen zur Sprache bringen kann, auch noch keine endgültige Antwort. Das hängt davon ab, wer zu Ihnen kommt.

Sie fragen weiter nach finanziellen Bedingungen; die stellen wir nicht. Für eine Kollekte für unsere verschiedenen Hilfsfonds sind wir dankbar.

Sobald ich hier klar sehe, bekommen Sie Nachricht. Die anderen von Ihnen angesprochenen Fragen werde ich dann beantworten.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

gez. Roepke

(z.Z. unterwegs)

F.d.R. RZ.

Ev. = Luth. Pfarre
Malchow = Stadt

2063 Malchow (Meckl), den 13.4.70
Lange Straße 54

0263

Telefon 455

Bankkonto: Kreissparkasse Waren
Hauptzweigstelle Malchow, Nr. 100342

An die
Gossner-Mission in der DDR
- Gemeindedienst -

1058 Berlin
Göhrener Str. 11

Betr: Feriendienst /Schreiben v.6.3.70

In der Anlage übersenden wir Ihnen ~~eines~~ Abschrift unseres Schreibens vom 6.3.70 auf das wir bisher keine Antwort erhielten. Wir bitten höflichst um baldige Nachricht, ob wir mit Ihrer Veranstaltung zu den angeführten Terminen rechnen können. Andernfalls bitten wir um eine Absage damit wir andere Veranstaltungen einplanen können.

Mit freundlichem Gruß

Evgl. Luth. Pfarre
Malchow-Stadt
Meckl.

i. d. Rogalla

Malchow, den 6. III. 1970.

An die
Gossner-Mission in der DDR
- Gemeindedienst -
1058 Berlin
Göhrener Str. 11

Betr. Urlaüberdienst
Bezug Dortiges Schreiben vom Februar 1970

Liebe Brüder !

Sie boten mir durch obiges Schreiben Ihre Unterstützung an für Veranstaltungen in der Sommersaison. Ich habe Ihren Vorschlag auf der Zusammenkunft der Pastoren aus Urlaüberorten bei uns am 4. März vorgetragen mit dem Ergebnis, daß wir in der 1. Augustwoche d.h. zwischen 2. und 8. August gern einen Vortragsdienst von Ihnen hätten in Malchow, Röbel, Plau, Alt Schwerin und Serrahn.

Von Ihrem Vortragsangebot würde uns interessieren :

- 4. Sizilien schreit - (mit Dias)
- 5. In Finnland lebt ... (mit Dias)

evt. auch 9 und 10, da in Serrahn ein kirchl. Erholungsheim ist.

✕ Wäre es möglich, daß der gleiche Vortragende in den verschiedenen Gemeinden verschiedene Themen bringt ? Könnte sonst evt auch die Tonbandserie 7 Finnland mitgebracht werden?

Die eigentlichen Missionsthemen (Indien) haben für uns weniger Interesse, da alle Gemeinden schon unsern Ldp. für Mission in ihren Feriendienst einspannen.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn wir zunächst die genauere Zeit festlegen könnten (Reiseplan im einzelnen am besten wohl durch mich), wenn Sie mitteilen, wie der Vortragende kommt (Auto??), welche finanziellen Bedingungen Sie stellen, ob Sie evt noch weitere Gemeinden bei dieser Gelegenheit anhängen möchten u.a.

Wegen der nötigen weiteren Programmverhandlungen bitte ich um balmögliche Antwort.

Mit brüderlichem Gruß
gez. Pastor Neumann

Ev.-Luth. Pfarre

Malchow-Stadt

2063 Malchow (Meckl), den 6.III.1970

Lange Straße 54

Telefon 455

Bankkonto: Kreissparkasse Waren

Hauptzweigstelle Malchow, Nr. 100342

1612-33-1328

An die

Gossner-Mission in der DDR
& Gemeindedienst -

1058 Berlin

Göhrener Str.11

Betr. Urlauberdienst

Bezug Dorfiges Schreiben vom Februar 1970

Liebe Brüder!

Sie boten mir durch obiges Schreiben Ihre Unterstützung an für Veranstaltungen in der Sommersaison. Ich habe Ihren Vorschlag auf der Zusammenkunft der Pastoren aus Urlaubsorten bei uns am 4.März vorgetragen mit dem Ergebnis, daß wir in der 1.Augustwoche, d.h.zwischen 2.und 8.August gern einen Vortragsdienst von Ihnen hätten in Malchow, Röbel, Plau, Alt Schwerin und Serrahn. Von Ihrem Vortragsangebot würde uns interessieren:

4. Sizilien schreit- (mit Dias)

5. In Finnland lebt ... (mit Dias)

evt auch 9 und 10, da in Serrahn ein kirchl. Erholungsheim ist.

Wäre es möglich, daß der gleiche Vortragende in den verschiedenen Gemeinden verschiedene Themen bringt? Könnte sonst evt auch die Tonbandserie 7 Finnland mitgebracht werden?

Die eigentlichen Missionsthemen (Indien) haben für uns weniger Interesse, da alle Gemeinden schon unsern ldp. für Mission in ihren Feriendienst einspannen.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn wir zunächst die genauere Zeit festlegen könnten (Reiseplan im einzelnen am besten wohl durch mich), wenn Sie mitteilten, wie der Vortragende kommt (Auto?), welche finanziellen Bedingungen Sie stellen, ob Sie evt noch weitere Gemeinden bei dieser Gelegenheit anhängen möchten u.a.

Wegen der nötigen weiteren Programmverhandlungen bitte ich um baldmögliche Antwort. Mit brüderlichem Gruß

Pastor Kuntze

Evang.-Luth. Pfarramt
KIRCHENKREIS ROSTOCK-LAND

2597 Marlow

bei der Kirche 9

Tel. 501

, den 3.8.71

Hiermit erbitte ich von Ihnen:

- 1.) 1 Exempl. „Gemeindedienst katalog mit Material hinweisen“
- 2.) 2 Exempl. Ihres Memorandums „Katechetische
Neuorientierung“

z.H. S. i

H. Recke
P.

der:

Evang.-Luth. Pfarramt
KIRCHENKREIS ROSTOCK-LAND
2597 Marlow

bei der Kirche 9
Tel. 501



Art.-Nr. 1491 111
EVP 10 Stück 0,07 M
EVP 1 Stück 0,01 M

Lg. 23/09 III-13-11



Postkarte



An die

Gossner-Mission in der DDR

1058 BERLIN

Göhrener Straße 11

Herrn
Sup. Ziegler

11. 11. 1971
Kb/Si

42 Merseburg
Domstr. 6

Sehr geehrter Bruder Ziegler!

Für unsere Arbeitstagung in Gernrode sende ich Ihnen den Vorschlag einer Tagesordnung. Dieselbe ist auch mit einem Anschreiben zur Tagung denen zugegangen, die sich bei uns angemeldet haben:

Werischong	(Barth)
Heidenreich	(Burow)
Tischhäuser	(Dahme)
Schottstädt	(Dienststelle)

Weitere Personen wurden von Bruno Schottstädt angeschrieben, die aber bisher dazu noch nicht Stellung genommen haben:

Wolfram Schulz	(Guben)
Manfred Wunnicke	(Blankenburg)
Pf. Peczat	(Zittau)
Pf. J. Richter	(Dresden)
Sup. Bäumer	(Wanzleben)

Mit freundlichem Gruß
Ihr

Anlage

201A.

Herrn
Sup. Martin Ziegler

4. 11. 1971
Kb/Si

42 Merseburg
Domstraße 6

Lieber Bruder Ziegler!

Unsere Verabredung zum 30./31. Okt. kam leider nicht zustande. Ich war mit unserer Arbeitsgruppe im Kirchenkreis Geiseltal so stark engagiert, daß keine Zeit blieb, Sie aufzusuchen. Telefonisch konnte ich leider nur Ihren Sohn sprechen, der Sie bestimmt davon in Kenntnis gesetzt hat. Von den angeschriebenen Personen, die für die Arbeitsgruppe vorgeschlagen waren, haben Werischong und Heidenreich zugesagt, Mieht und Siebert abgesagt.

Wir werden versuchen, in den nächsten Tagen Kontakte mit anderen Personen aufzunehmen, um sie dazuzubitten.

Nach unserem Gespräch hier in der Dienststelle ist mir deutlich geworden, daß eine zukünftige, neu organisierte Gemeindedienstarbeit die Verbindlichkeit der daran beteiligten Personen auch nicht beeinflußt.

In der Gossner Mission arbeiten nun einmal Menschen mit starken individuellen Neigungen, die kaum in der Lage sind, zu einem Team zusammenzuwachsen. Ihre Verbindlichkeit ist die gegenseitige Absprache und die Respektierung der Individualitäten. Nach meiner Meinung sollten wir dieses für eine zukünftige Gemeindedienstarbeit berücksichtigen. Danach kommt den einzelnen Arbeitsgebieten die Aufgabe zu, ihre Thematik eigenverantwortlich in den Gemeinden zu 'verkaufen'. Somit ist auch die leidliche Referentenfrage geklärt, da die Arbeitsgruppen größeren Zugang haben zu Personen, die mit der Thematik der Arbeitsgruppe in die Gemeinde gehen könnten. Auch findet eine Reflexion des geschehenen Dienstes eher statt, als es bisher unter uns üblich war.

Eine zentrale Gemeindedienstarbeit sollte sich mehr mit dem Gemeindeaufbau einschließlich der Kirchenkreise befassen und als eine begleitende Funktion (Seminare, Klausuren, Konvente etc.) verstanden werden. Wie denken Sie darüber?

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

llk

Walter Queißer
Pfarrer
42 Merseburg 4
Florian-Geyer-Str. 13

14. 10. 71
19. 10. 71
LH

Ich bitte eine künftige Zusendung
von Informationsmaterial über Ihre
Algerien-Hilfe.

W. Queißer

sol. Si

Zusenden
2017

Absender:

Walter Queißer
Pfarrer

42 Merseburg 4

Florian-Geyer-Str. 13

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte
Carte postale



Gossner-Mission
in der DDR
1053 Berlin, Göhrener Str. 41

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 16 400

Gossner
Mission



Gossner Mission
in der DDR

1058 Berlin

Göhner Nr. 11

Monatspruch für Januar 1966, Stiftungsvorlag GmbH, Potsdam A 979-65 III-18-177

Mittwoch 11.3.74

16.3.74

Aufford. von Briefen von Doreen 1970

Stille ist Stillematerial:

Leitfrage 1970

Taufpraxis

Der festerdienst der Gemeinde

Menschliches Reden von Gott

Verzeichnis von Tonbildreihen x) (Menschlichen, vom Leben)

Mit freundlichen Grüßen

Evang. Pfarramt Reichert, Hr.

erb. Si

Gossner
Meyenburg (Pegnitz)

Mission

Zusenden

1922

Ihr müßt
von neuem
geboren
werden

Johannes 3, 7

2331 Gottes Gabe Pfaffen 29.6.1971

Liebe Brüder!

1.7.71

Wir erwarten Sie zu einem Gemeindeabend
in Söflingen/Bg. am 7. Juli 71: Beginn 20^h
Bredweiser u. Kernwandel sind vorhanden.

Mit brüderlichem Gruß

H. Vogt P.

Post

Edl. R.

Gossner
Mission

Absender:

Postleitzahl:

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



Au che

Gossner Mission

1058

Postleitzahl

Berlin

Böfrenner Str 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

am 24. Juni 1971

Kb/Se

Herrn
Pfarrer Koth

2331 Middelhagen

Sehr geehrter Bruder Koth!

Wie uns Superintendent Haack mitteilt,
haben Sie sich bereiterklärt, am 7. Juli 1971
mit uns einen Gemeindeabend in Göhren/Rg.
zu veranstalten. Thema: Sizilien.

Wir würden am späten Nachmittag in Göhren
eintreffen, und ich bitte Sie, uns den Termin
der Veranstaltung mitzuteilen.

Zur Durchführung des Gemeindeabends möchte
ich Sie bitten, einen Lichtbildwerfer und
evtl. eine Leinwand bereitzustellen.

Mit brüderlichen Grüßen

Ihr

66

207.

An die Gossner-Mission in der DDR, Berlin

Hiermit bitte ich um Übersendung eines Exemplares
Ihres Memorandums über "Katechetische Neuorien-
tierung", das Sie in Ihrem Rundschreiben vom Juli
d.Js. angeboten haben.

Mit herzlichem Dank und freundlichem Gruß

W. W. W.
Superintendent

Mühlhausen, den 9.8.71

erl. 51

Ev. Superintendentur

Absender

57 Mühlhausen (Thür.)

Joh. Seb. Bach-Platz 4

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



An die

Gossner-Mission in der DDR

1058 B e r l i n

Postleitzahl

Göhrener Straße 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

NO

Ev. Pfarramt
2101 Nadrensee
A 287/70

NADRENSEE, 29.12. 1970
Tel.: Krackow 537

Goßner-Mission in der DDR
- Gemeindedienst -

1058 B e r l i n
= = = = =

Göhrener Str. 11
z. H. Pastor Martin Richter

Betr.: Ihr Schreiben vom 18.12. 1970 Ri/Se

Lieber Bruder Richter!

Vielen Dank für Ihren Brief und die Zusage, zu uns kommen zu wollen. Wir haben uns drei Tage vorgemerkt, und zwar

am 10.03. 1971	abends in der Parochie Rosow (Ort und Zeit sind noch unbestimmt),
<i>guter Gespräch Ri.</i>	
am 11.03. 1971	abends in der Parochie Nadrensee, (Ort: Krackow; eingeladen werden die Eltern der Konfirmanden und Christenlehrekinder aber auch Gemeindeglieder ohne besondere Erziehungsaufgabe),
<i>keiner aus gefallen wegen Unwetter</i>	
am 12.03. 1971	abends im Kirchenkreis Penkun oder Gartz (Ort ist noch unbestimmt, Zeit: 19.30; eingeladen wird das <u>Jugendseminar</u> , das sind Jugendliche aus beiden Kirchenkreisen zwischen 18 und 30 Jahren, darunter auch Verheiratete; aus allen Berufsschichten).
<i>sehr aufgeschlossener Kreis, sollte weiter in Verbindung bleiben. War gesammelt von Krispin.</i>	

Wenn sonst noch irgendetwas zu klären ist, bitte ich um entsprechende Nachricht.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein gesegnetes Neues Jahr -

Ihr

J. G. Richter

Liebe Nestin !

Wie geht es der übrigen Familie ?

Eure Kinder sind ja schon erfahrene
Schulkinder. Das erste Schuljahr unseres
Ältesten ist für recht glücklich überstanden,
das zweite erfordert eine große Umstellung,
denn das Junge ist Tafelschüler in der
10 km entfernte Penzance. Schülertransport-
und Schulverhältnisse sind sagenhaft, der
Arbeitstag ist für Ralf-Bratton strapazierend,
tgl. von 8⁰⁰ - 15⁰⁰ lehr außer Haus und
ausfließend erwartet ihn ein recht ansehn-
liches Aufgabenspektrum und zu Hause.
So hat das Achtjährige wenig Spielzeit, die
Freunde genießen soweit an Wert.
Loef-Dietmar ist ein pflichtiges Fräulein
(d.h. ab Jan. Fl.). Es genießt auch die
wenig begünstigte Spielzeit.

No 3, unser Bernd-Nestin, ist nun auch
bald 1 Jahr und Herz-As der Familie.

Sollten Eure Eltern o. Freundskreis
in Rai und Seelow kommen, so hoffen wir,
für einen befristeten Aufenthalt von 2-3 Std.
sie noch einmal sehen zu können und
Ihren neuen Bubenstolz vorzustellen.

Herzliche Grüße und gute
Wünsche für 1971
senden der ganzen Familie
- lte mit Anfang

, am 18. Dez. 1970

Ri/Se

An Frau und Herrn
Pastor Gundlach
2101 Nadrensee

Liebe Ute! Lieber Bruder Gundlach!

Von unserem Büro erhielt ich Eure Anfrage.
Gern würde ich nach N. kommen und dort den Dienst
übernehmen. Es paßt bei mir nur die Woche vom
8. - 12. März. In dieser Zeit will ich auch noch
einige andere Mitglieder unserer Mitarbeiter-
konferenz im Bezirk Neubrandenburg besuchen.
Daher bitte ich um recht baldigen Bescheid, welche
Tage Ihnen passen; es können 3 Tage sein.
Alles übrige können wir dann brieflich genauer
vereinbaren, wenn der Termin festgelegt ist.

Mit guten Wünschen für ein gesegnetes Christfest

Euer

H. Richter

- Gemeindedienst -

17. 11. 1970
Roe/SI

Ev. Pfarramt

2101 Nadrensee

Lieber Bruder G.;

herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 24. 10. (Ihren Namen konnten wir leider nicht entziffern). Sie bitten um einen Vortrag zu unserem Thema Nr. 11. Ihr Plan, 1 bis 2. Gemeindegabende und ein Jugendseminar zu veranstalten, ist gut. Wir sagen unsere Mitarbeit zu. Wer von uns kommt, kann jetzt noch nicht festgelegt werden. Im Blick auf den Termin bitten wir, in den März zu gehen.

Wir werden uns im Januar noch einmal genauer äußern. In der Hoffnung auf eine gute Zusammenarbeit im Frühjahr 1971 verbleibe ich mit

herzlichen Grüßen

Ihr
(Roe/SI)

Ev. Pfarramt
2101 Nadrensee
A 242/70

NADRENSEE, 24.10. 1970
Tel.: Krackow 537

Goßner-Mission in der DDR
- Gemeindedienst -

1058 B e r l i n
 = = = = =

Göhrener Str. 11

Vol.

Wir kommen auf Ihr Angebot vom Oktober 1969 zurück (Verzeichnis über Vortragsthemen etc.) und möchten Sie hiermit bitten, mit dem Thema 11 ("...Wenn dich dein Kind fragt...") zu uns zu kommen. Als Termin nennen wir den ~~18. - 22. Februar~~ 1. - 5. Februar 1971 oder den 15. - 19. Februar 1971. Es kämen ca. 1 - 2 Gemeindeabende (gemischt) und 1 Abend mit unserm Jugendseminar in Frage. Letzteres sind Jugendliche im Alter von 18 - 30 Jahren, völlig unterschiedliche Berufe, mit und ohne Fachschule bzw. Studium; Arbeiter, Lehrer, Ingenieure, Schwestern usw.

Es wären auch noch Termine im März möglich. Darüber müßten wir uns dann verständigen.

In der Hoffnung bald von Ihnen zu hören wegen der Planung, grüßt Sie mit dem Wunsch zur Freude für Ihren Dienst -

Ihr

H. Gossner

Bitte freigegeben?

Naumburg, den 9. 9. 71

Lieber Bruder Kickbusch!

Am 7. Sept. schrieb ich wegen des Kreismissionsfestes in Naumburg an Sie (Berliner Missionshaus) und gab die Tagesordnung an. Da Sie bisher nicht geantwortet haben, bitte ich Sie, das Thema des Fiktes an den Abendveranstaltungen anzugeben. Hoffentlich hat ~~der~~ mein Brief Sie erreicht. Bitte geben Sie umgehend Antwort.

Mit herzlichem Gruß

Dr. M. Borchers

14. 9. 71

H. Gossner
Berliner Mission

Absender

Martin Bordini

48 Naumburg

Medlerstraße 19

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

T. 00454 - 2336

Postkarte

Carte postale



W

Herrn Kieckhefer

10 58

Postleitzahl

Berlin

Görlenerstr. 11

Goßner-Münster

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 185 Ag 400

Gossner

Mission

Herrn
Pf. Martin Borchert

16. 9. 1971
Kb/Si

48 Naumburg
Medlerstr. 19

Betr.:
Kreismissionsfest 1971, bezug: Ihr Schrb. v. 9. 9. 71

Sehr geehrter Bruder Borchert!

Ihre ermahnende Karte habe ich erhalten und darf diesbezüglich darauf hinweisen, daß ich vom Berliner Missionshaus keine Nachricht erhalten habe.

Zur Bestätigung unserer telefonischen Absprache darf ich noch einmal schriftlich fixieren:
Nachfolgende Veranstaltungen werde ich bei Ihnen übernehmen:

am Sonnabend, den 25. Sept., 19.30 Uhr Lichtbildervortrag,
Sonntag, den 26. Sept., 10.00 Uhr Gottesdienst,
19.30 Uhr Lichtbildervortrag in Bad Kösen.

Thema des Lichtbildvortrages: "Nehmet einander an... und schafft Veränderung!"

Das Rassismusprogramm des Ökumenischen Rates der Kirchen - eine Herausforderung an uns.

Predigttext: Röm. 15, Vers 7.

Für die Lichtbildabende bitte ich Sie, Lichtbildwerfer mit Diawechsler und Leinwand bereitzustellen.
Mit meinem Eintreffen bei Ihnen wird am Sonnabendnachmittag zu rechnen sein.

Mit freundlichen Grüßen
I h r

27. 9. 71 20/72

Herrn Kiekbusch

Abteilung II - Gemeindedienste B - Pastor Dr. Wekel

28. April 1971

XXXXXXXXXXXXXXXXX

xxxx 53 83 264

Dr. H. Blauert

Herrn
Pfarrer Martin Borchert,
48 Naumburg
Medlerstr. 19

30. 4. 71.

Sehr geehrter Herr Pfarrer Borchert!

Im Auftrage von Dr. Wekel danke ich Ihnen für Ihre Nachricht vom 24. April. Für die Dienste in Naumburg am 26.9.1971 - 10 Uhr Gottesdienst in St. Wenzel und um 15,30 Uhr in Bad Kösen - hat sich Herr Kiekbusch von der Gossner-Mission bereit erklärt. Er wird zum genannten Zeitpunkt zu Ihnen kommen.

Gleichzeitig erlaube ich mir, an die Bestätigung des Termins 10. Juni zu erinnern, Frau Schreck schrieb Ihnen diesbezüglich am 16. März und erhielt bisher keinen Bescheid.

Mit freundlichen Grüßen aus dem Missionshaus verbleibe ich

ekkräarin

Sek

Am

z.d.A.
Frau Schreck
Herr Kiekbusch

Moz. J. 1. 8. 71

Die faken in der
Lose zugeteilt, 5. 8. 71
Mein Mann ist vor
einem Jahr gestorben,
aber ich habe seitdem
noch die Lose,
die ich zu dem
Mannsdamm
Baukasten Mein Mann
hineingegeben hat,
einen Betrag von
10 Mk. an die Bank.
Mit sehr, sehr
Frei G. Wagner

Zusammen

20. 51

Gertrud Wagner
48 Naumburg/S.
148 Naumburg/S.
Bauhofstraße 148

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Abt. Gossner Mission
Postzeitung

Postkarte
Carte postale



Gossner Missionar

i. d. D. D. R.

1058 Berlin

Postleitzahl

Gohrenorfer 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

Ev. Pfarramt Nebra
Tgb. Nr.: 85/71

482 Nebra, den 5. Aug. 1971

Gossner-Mission in der DDR

1058 Berlin

Göhrener -Str 11

Betr.: Buchbestellung.

Auf Grund Ihres Angebotes im Rundbrief vom Juli 1971 möchten wir um die Zusendung des Memorandum "Katechetische Neuorientierung" bitten.

Richten Sie diese Sendung mit Rechnung bitte an Ev. Kirchengen.
482 Nebra, Pfarrgasse 5.

Mit bestem Dank.

Th
W. Kübler, Pastor

W. Si

Neubrandenburg, den 4.8.1971

Hierdurch bitte ich um Zusendung des
Memorandums "Katechetische Neuorientierung"

Mit freundlichen Grüßen

W. Lück

27.5.

Absender:

Wolfgang Lück
Neubrandenburg
Gr. Wollweberstraße 13

Postkarte



Gossner-Mission in der DDR

1058 Berlin

Göhrener Str. 11



Art.-Nr. 1491 111
EVP 10 Stück 0,07 M
EVP 1 Stück 0,01 M



Gossner
Mission

Albrecht Schmidt
8291 Neukirch ü/Kamenz
Nr.27 (Pfarrhaus)

8291 Neukirch, den 5.8.71

An die

Gossner Mission in der DDR - 1058 Berlin, Göhrener Str.11

Betr.: Bestellung des Gemeindedienstkatalogs und des Memorandums

Gestern habe ich Ihren Juli - Rundbrief "HELFT MIT" gelesen, dabei bin ich auf Ihre Angebote gestoßen. Ich möchte gern den Gemeindedienst-katalog (mit Materialhinweisen) und das Memorandum "Katechetische Neuorientierung" bestellen. Da ich erst seit 1. Juli im Pfarramt Neukirch - Schmorkau tätig bin und somit auf Neuland stehe (es ist meine erste Pfarrstelle), erhoffe ich mir viele Anregungen. Es wäre schön für mich, wenn Sie meiner Bitte entsprächen.

Mit freundlichem Gruß!

Albrecht Schmidt

Ev. Pfarramt Köritz

19 Neustadt/Dosse

Schulstraße 4

Neustadt/D., den 5. 11. 1970

Telefon Nr. 265

an Ri

An die
Gossner-Mission in der DDR
Gemeindedienst
1058 Berlin
Göhrener Str. 11

Unter Bezugnahme auf unsere Anfrage vom 19. 9. d. J. und Ihr Antwortschreiben vom 15. 10. teile ich Ihnen mit, dass die Kirchengemeinden Neustadt/D. und Kyritz, neben der Gemeinde Köritz und Bückwitz, Sie gerne zum Gemeindeabend mit dem Thema: "... Wenn dich dein Kind fragt..." einladen würden. Ich schlage folgenden Termin vor. Am 3. Februar 1971 in Kyritz und Bückwitz, am 4. Februar in Köritz und Neustadt.

Mit freundlichem Gruß

W. Baaske
W. Baaske
(Pastor)

Richter / Jubeus

9./10. Febr.

Jubeus / Richter
telefonischer vereinbart

Ev. Pfarramt Köritz

19 Neustadt/Dosse

Schulstraße 4

Neustadt/D., den 19. 9. 1970

Telefon Nr. 265

Fabr.

An die
Gossner-Mission DDR
1058 Berlin
Göhrener Str. 11

Unter Bezugnahme auf Ihr Angebot in "Helft Mit!" vom August d. J. fragen wir an, ob Sie zu einem Elternabend, über das Thema: Wie reden Eltern mit ihren Kindern über den Glauben?, einen Ihrer Mitarbeiter schicken könnten. Nennen Sie uns bitte einen Termin, und wir werden uns entscheiden, ob er für uns annehmbar ist.

Mit freundlichem Gruß

W. Baaske
W. Baaske
(Pastor)

Paul



1. 12. 70

Lieber Fred,

eben hat mich Louisa angerufen.

In aller Eile - ich muß nach Mithitz und
Barkitz - zweierlei:

- 1.) Beiliegende Thesen gehören J. Michel. &
braucht sie am Sa, 5. 12. in der Föhner Str.
Bitte nicht vergessen, ihm zu geben!
- 2.) Was soll am 3./4. II. 71 wo verhandelt
werden: Glauben oder Sexualethik? Falls ich
bis 15. 12. 70 nicht absage, bin ich mit
dabei. Aber schreibe bitte, was Sache ist!

Damit Dir und den Deinen eine
gute Weihnachtszeit.

Dein Klaus

Beiliegend (außer den Michel-Thesen):
eine Buch-Information für Bonn
den Du bitte auch herzlich grüßen mögest.

D.O.

- Gemeindedienst -

16. 12. 1970
Roe/Si

Herrn
Klaus Gubener

1831 Jerchel

Lieber Klaus,
ich komme leider erst heute dazu - war zwischendurch krank - Deinen Brief zu beantworten. Ob Jürgen Michel die Thesen bekommen hat, weiß ich nicht. Ich bin ja bei dem Gespräch nicht dabei und habe sie an Bruno weitergegeben. Am 3. und 4. Februar 1971 finden je 2 Gemeindeabende statt in:

Kyritz u. Bückwitz 3. Febr.

Körbitz u. Neustadt 4. Febr.

Gewünscht wird das Thema "Wenn dich dein Kind fragt, wie reden Eltern mit ihren Kindern über den Glauben", oder anders formuliert, da hast Du freie Wahl.

Ich danke Dir, daß Du mitmachen willst. Du schreibst zwar, daß Du vielleicht bis zum 15. noch absagst, aber das war ja schon gestern. Ich hoffe also, Du bleibst dabei.

Dir und Deiner Familie herzliche Grüße von uns und alle guten Wünsche zum bevorstehenden Konsumsfezt.

Dein Fred

N. S. Schriftführender Pfarrer ist Pastor W. Baaske
19 Neustadt/Dosse, Schulstr. 4

- Gemeindedienst -

15. 10. 1970
Roe/Si

Herrn
P. W. Baaske

19 Neustadt/Dosse
Schulstraße 4

Lieber Bruder Baaske,

herzlichen Dank für Ihren Brief vom 19.9.70.

Wir kommen gern in Ihre Gemeinde zu einem Elternabend.

Allerdings können wir frühestens in der ersten Februarhälfte einen Termin anbieten, den wir Ihnen später noch mitteilen.

Sie werden verstehen, daß wir bei weiten Reisen darauf bedacht sein müssen, mehr als eine Gemeinde zu erreichen, sonst stehen die Unkosten in keinem Verhältnis zu den Kollekten.

Wir bitten Sie deshalb, in Ihrer Umgebung 2 weitere Gemeinden zu finden, die an diesem oder einem anderen unserer Themen interessiert sind. Zu Ihrer Information legen wir unser Themenverzeichnis bei. Gern arbeiten wir auch so, daß wir mit 2 Mitarbeitern kommen und dann pro Abend 2 Gemeinden erreichen.

Bei Ihnen könnten an 2 Abenden 4 Gemeindeabende stattfinden. Bitte schreiben Sie uns recht bald, ob Sie das verwirklichen können und machen Sie schon Terminvorschläge für den Februar.

Anlage

Mit freundlichen Grüßen
(Roepke)

Roe

5
17. 11. 1970

Roe/Si

Notiz für Frau Richter

In Neustadt/Dosse bei Pf. Baaske haben wir inzwischen einen festen Termin für 4 Gemeindeabende zum Thema ... "Wenn dich dein Kind fragt ..." festgemacht.

Am 3. Febr. 71 in Kyritz und Bückwitz,
am 4. Febr. in Köritz und Neustadt.

Herr Baaske ist auf meine Anregung eingegangen an 2 Tagen 2 Gemeindeabende zu planen.

Das heißt für uns, es müssen 2 Mann für 2 Tage dort hinfahren. Bitte versuchen Sie doch jetzt schon, diese beiden ausfindig zu machen, damit ich endgültig zusagen kann.

Herzliche Grüße

f.d. R.

gez. (Roepke)

Sdj

An die
Gossner-Mission in der DDR
B e r l i n

6015 Oberhof, d. 4. Juni 1971

9. 6. 71
ll

Betr.: Tenbildserie über Sizilien, Vzs. S. 10
Bezug: Ihr Schreiben v. 12.5.71

Lieber Bruder Kiebusch!

Zunächst vielen Dank für Ihr Schreiben mit den entsprechenden Informationen. - Betr. Indien kann ich mich also an die Berliner Mission wenden. - Von Ihnen hätte ich aber gern Sizilien; und zwar, wenn es geht, beide TB-Reihen: "Wer hört..." und "Riesi..." Ich weiss noch nicht, ob ich sie beide laufen lasse, aber ich würde gern wissen, was das Geeignetere in meiner Situation ist. Zeitraum: 20. bis 30. September. - Technische Daten: 9,5 cm/s. Spule: 11,5 cm. (Tesla-Uran).

Vielen Dank für Ihre Bemühungen.

Mit freundlichem Gruss

Ihr

H. Koch

15.-30. Sept. Wer hört S. 1
Riese S. 1.

Post.
2014 Gossner
Mission
Schreiben

9. 6. 1971,

Herrn
Pf. H. Koch

6055 Oberhof

n "Wer hört, daß Sizilien schreit" u. "Riesi"
4. 6. 1971

15. 9.

XXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Evang. Pfarramt
Oberhof/Thür.

Oberhof, d. 3. Mai 1971

An die
Gossner-Mission
B e r l i n

5. 5. 71

Betr.: Ihr Angebot vom Oktober 1969

Für S e p t e m b e r (15. - 25.9.) hätten wir gerne aus Ihrem Angebot:

Kirche Jesu Christi im modernen Indien (mit Dias)
Sizilien Schreit... (mit Dias).

Sind diese Vorträge vielleicht inzwischen als TONBILD-Reihe zu haben - oder mit einem entsprechenden Textheft? Da ich nur einen Abend pro Woche halten kann, lohnt sich die Reise für einen Vortragenden von Berlin natürlich nicht. - Würde die TB-Serie: Bina und Amgaen etwa den gleichen Zweck erfüllen wie s.o.? Sizilien müssten wir dann zunächst zurückstellen.

Ihren Bescheid erwartend grüssen wir herzlich

H. Koch

pf.

Herrn
Pf. H. Koch

12. 5. 1971
Kb/Si

6055 Oberhof/Thür.
Ev. Pfarramt

Betr.:
Angebot von Tonbildserien,
bezug Ihr Schreiben vom 3. Mai 1971

Sehr geehrter Bruder Koch!

Zu Ihrer Kenntnis teile ich Ihnen mit, daß unsere "Indienarbeit"
seit dem 1. Januar 1971 in das Ökumenisch-Missionarische-Amt

1017 Berlin, Georgenkirchstr. 70

übergegangen ist.

Unsere ehemalige Mitarbeiterin, Frau Schreck, ist innerhalb des
Amtes für die Indienarbeit zuständig. Da unser ganzes Indien-
material dort hingekommen ist, bitte ich Sie, sich bezüglich
der Tonbildserien an Frau Schreck zu wenden.

Wie Sie aus dem beiliegenden Verzeichnis sehen, sind wir in der
Lage, Ihnen eine Tonbildserie über Sizilien und über die dortigen
Gruppendienste zuzusenden. Ich würde Sie bitten, uns mitzuteilen,
ob Sie in dem von Ihnen genannten Zeitraum 15. - 25. September
eine unserer Tonbildserien haben möchten.

Eine rechtzeitige Bestellung wäre erforderlich.

Anlage

Mit freundlichem Gruß

I h r

66

PO

Bittet Suchen Sie mich:

Ton-Bild!

○ a. Wer hört, daß Sizilien schreit?

Frei x b. Riese - eine Gruppe in einer Stadt

Frei x c. Im Land der Markensonne -
Christen zwischen Tradition und
moderner Gesellschaft Finlands

Druckwerk!

Evang. Pfarramt
Bethäle über Jügendog

Gruppe

Absender

Fritz Gruppe

Pastor

1701 Pechüle

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



Gossner-Mission

in der DDR

1058 Berlin

Postleitzahl

Gossner Str. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

M 15 135 - Ag 400

Gossner
Mission

4. 2. 1971

Herrn
Fritz Gruppe

1701 Pechüle

Ev. Pfarramt

"Im Land der Mitternachtssonne"

13. 1. 71

12. 2.

XXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

N. S.

"Wer Hört, daß Sizilien schrei " und

"Riese" sind im Augenblick unterwegs.

Bitte schreiben Sie uns einen ~~kurzen~~ Termin,
wann Sie diese beiden Serien haben möchten.

Ev.-Luth. Pfarramt

St. Marien / Pirna

Kirchplatz 13 / Fernruf Pirna Nr. 3002

Bankkonto IHB Pirna 5031-37-39 - Postscheckkonto Dresden 49500

Kirchensteuerstelle Kreissparkasse Pirna 5032-32-2108

An die
Goßner-Mission in der DDR
1058 B e r l i n 58
Göhrenerstraße 11

Sehr geehrte Herren!

Wir wollen in einem Gemeindeabend am 19.1.1972 über gegenwärtige Aspekte und Probleme weltweiter Mission und Ökumene informieren. Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns zu diesem Zweck entsprechendes Material zur Verfügung stellen könnten (etwa Dias, Schallplatten, Tonbänder, Berichte, Veröffentlichungen o.ä.). Falls Sie uns helfen können, bitten wir herzlich um freundliche Zusendung.

In der Verbundenheit des Dienstes grüßt Sie Ihr

Andreas Homan, Vikar.

W.

83 Pirna, am

6. 12. 1971

14. 12. 71

in Mitteilung
über jährige Arbeit
mit Helfern
aus der Kirche

A. Homan
Finanzkassa

Ev.-Luth. Pfarramt
St. Marien/Pirna

21. 12. 1971
Kb/Si

83 Pirna

Kirchplatz 13

z. H. Herrn Christoph Herrmann

Sehr geehrter Herr Herrmann!

Herzlichen Dank für Ihren Brief, in dem Sie um Material für einen Gemeindeabend bitten.

In dem beiliegenden "Helft mit" informiere ich Sie zunächst über unseren jetzigen Stand der Arbeit. Sie entnehmen, daß die alte "traditionelle" Arbeit der Gossner Mission (Indien) in das Ökumenisch-Missionarische-Amt integriert wurde.

Unser Arbeitsschwerpunkt liegt im Bereich der DDR und schließt Informationen über urbane Stadt- und Industriemission ein.

Stellvertretend für alle Hilfsdienste im Blick auf Entwicklungsländer sende ich Ihnen die Tonbildserien

"Wer hört, daß Sizilien schreit" und "Riesi - eine Gruppe in einer Stadt" zu. In ihnen wird der Entwicklungsdienst durch Gruppendienst verdeutlicht. Für Ihr Vorhaben wünsche ich Ihnen viel Erfolg sowie alles Gute im neuen Jahr

I h r

Anlagen

46

2.17.

**Evangelisch-Lutherisches Pfarramt
der Paulusgemeinde Plauen**

99 Plauen, den 3.8. 1971

Goethestraße 34 (Paulushaus)
Fernsprecher 3035

Gossner-Mission in der DDR
Herrn J. Kiebusch

11. 8. 71

1058 B e r l i n
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Kiebusch !

Einige Tage ist die Antwort durch meinen Urlaub verzögert worden. Telephonisch kam ich nach 16 Uhr nicht mehr nach Berlin durch. Auf jeden Fall herzlichen Dank für Ihre Zeilen und damit für Ihre Vorschläge. Die neuen Überlegungen unter uns zielen auf den 16./17.10.; diesen Termin schreibe ich Ihnen, damit er festliegt. Zu den weiteren Gestaltungsplanungen kommen wir hier erst Anfang September. Bis dahin überlagern sich die Urlaube. Über die Ergebnisse unterrichten wir Sie sofort. Vielleicht sprechen wir uns sogar persönlich in der Dienststelle. Mir geht es heute erst einmal darum, daß Sie über den Termin im klaren sind.

Herzlich grüße ich Sie wieder !

Ihr



Ev.-Lutherisches
Pfarramt der Paulusgemeinde

21. 7. 1971
Eb/Si

99 Plauen
Goethestr. 34 (Paulushaus)
z. H. Herrn Pf. Rottmann

Betr.:
Jugendtag, bezug Ihr Schrb. v. 23. Juni 1971

Lieber Bruder Rottmann!

Haben Sie recht herzlichen Dank für das Angebot, in Ihrer Gemeinde einen Dienst zu übernehmen. Zunächst muß ich um eine Terminänderung bitten, da der von Ihnen vorgeschlagene Termin bei mir nicht mehr frei ist. Ich schlage Ihnen vor, am 16./17. Okt. oder am 6./7. Nov. zusammenzukommen.

Zur Gesamtthematik würde ich Ihnen vorschlagen, das Anti-Rassismusprogramm des Ökumenischen Rates der Kirchen zu behandeln. Ein von mir vorbereitetes Textheft kann dabei gute Dienste leisten. Die genaue Formulierung des Themas überlasse ich Ihnen, so daß Sie es auf die Situation Ihrer Gemeinde abstimmen können. Für mich wäre es gleichzeitig eine Aufgabenstellung. Zur Durchführung im einzelnen schlage ich Ihnen folgenden Programmablauf vor:

Sonnabendnachmittag: Bekanntgabe der Aufgabenstellung der Tagung und Information über den Beschluß des Ökumenischen Rates der Kirchen.

Dieses im Plenum und anschließend arbeiten 3 Gruppen.

Hintergrundanalyse und Information über:

Rhodesien

Angola

Mozambique

Nach dem Abendessen: Diskussion zum Thema "Gewaltsame oder gewaltfreie Revolution". Dieser Abschnitt der Tagung kann schon vorher im Jugendkreis vorbereitet und diskutiert werden, so daß wir an diesem Abend von 2 Gruppen ausgehen können, die im Sinne von pro und kontra Ihre Meinungen vortragen und zur Diskussion stellen.

Sonntag: Jugendgottesdienst

Mittelpunkt des Gottesdienstes soll die Proklamation auf den Seiten 2 - 5 (Luk. 6; 20-49) bilden. Ich würde mich sehr freuen, wenn die Jugend diesen Gottesdienst vorbereitet und weitere Sprechertexteanspiele oder anderes daraufhin herausucht und vorbereitet. Hiermit verbunden die Anfrage, was habe ich zur Vor-

*Sprechertexte gestalten lassen
Lehrtafelchen?*

*Einstieg gegen Wirtel
absichern.
Meth. absichern!*

Podiumsdiskussion

*Einleitung: Jugendkreise geben
Voten ab und stellen
Fragen!!*

Post

bereitung des Gottesdienstes zu tun?

Die Predigt des Gottesdienstes will ich gern übernehmen.
Soweit erst einmal ein grober Abriß und meine Vorstellungen
für diesen Jugendtag. Ob wir Sonntag nach dem Gottesdienst
noch einmal zusammen kommen, sollten Sie selbst entscheiden.
Sollten Sie auf diesen Vorschlag eingehen, dann möchte ich,
daß allen Jugendlichen das Textheft zugänglich gemacht wird.
Damit dieses auch in genügend Exemplaren vorhanden ist,
bitte ich Sie, mir in etwa mitzuteilen, mit wieviel Jugendlichen
wir rechnen müssen.

In Erwartung Ihrer Meinung grüße ich Sie recht herzlich

f. d. R.

Sey

I h r

gez. Kiebusch

Anlage

3 Texthefte

Goßner - Mission in der D D R

24.6.71

Herrn

Joachim Kiekbusch

1058 Berlin

Göhrener Straße 11

Zur Anfrage vom 8.6.71

Lieber Bruder Kiekbusch !

Natürlich habe ich Ihre Anfrage nicht vergessen. Heute kann ich Ihnen endlich eine konstruktive Antwort geben. In den zurückliegenden Wochen, - seit April -, war das so nicht möglich. Unsere Gemeinde wurde vom Superintendenten visitiert. Das bedeutete eine Menge immer neuer Intrigen, insbesondere ein Kesseltreiben gegen uns Gossnerleute. Augenblicklich ist eine Zwischenphase erreicht, und Ihr Angebot konnte gelandet werden. Mit meinen beiden Herren Kollegen (Pf.Appel, Pf.Pilz), die für 2 Kreise die Jugendarbeit betreiben und unbedingt bei dieser Sache mit einbezogen sein müssen, wenn nicht alles schief gehen soll, ist als Termin Sonnabend, 25.9., und Sonntag, 26.9., herausgekommen. Am Sonnabend ist an ein Nachmittags- und ein Abend-Unternehmen gedacht; am Sonntag wird an einen "Gottesdienst in neuer Gestalt", von unseren jungen Leuten mit erarbeitet und gestaltet, vorgeschlagen, nach dem noch ein Gespräch darüber geführt wird. Alles in allem soll am Sonntagmittag das Vorhaben beendet sein. Sonntagnachmittag empfiehlt sich nach unserer Erfahrung nicht. Welche Vorschläge haben Sie

- a) zur Gesamtthematik,
- b) zur Durchführung im einzelnen,
- c) im Blick auf die Vorbereitung (Material usw.),
- d) zu unserer Anfrage, daß Sie in dem genannten Gottesdienst die Predigt übernehmen ?

Damit, daß die Thematik offen geblieben ist, entsteht natürlich für Sie größere Freiheit. Mir ging es um diese Sicherung. Daß Fräulein Kunert ehem., jetzt seit kurzem im verheirateten Stande, Frau Rochelmeyer genannt, weiter Fräulein Kneisel und ich Ihnen in allem aktive Mithelfer sind, braucht im Grunde gar nicht erst erwähnt zu werden.

Herzlich grüßt Sie und die gesamte
Gossnerei Ihr

J. Röhne

Herrn
Pf. Gottfried Rottmann

8. 6. 1971

Kb/Si

99 Plauen
Goethestr. 34

Sehr geehrter Bruder Rottmann!

Sicherlich erinnern Sie sich noch unseres Gesprächs, das wir in unserer Dienststelle geführt haben. Es ging um eine Besuchsreise, die ich in Ihrer Gemeinde durchführen wollte. Sie wollten sich diesbezüglich noch einmal melden. Dieses Schreiben soll keine Mahnung sein. Es geht mir darum, meine Herbstplanung mit den einzelnen Terminen und Reisen abzustimmen. Darum würde ich Sie bitten, mir noch vor der Sommerpause einen eventuellen Termin anzusagen.

Ich wäre besonders daran interessiert, mit der Jugend Ihrer Gemeinde Kontakt aufzunehmen. Vielleicht sollten wir einen Jugendtag auf Gemeindeebene gestalten? Darüberhinaus wäre ich zu jeder Arbeit Ihrer Gemeinde bereit.

Ihre Vorschläge erhoffend grüße ich Sie recht herzlich

I h r

ll

Post.

20/7

Gossner Mission

ST 7r

1058 Berlin

Götrecker Str. 11

Ki -

Ich benötige dringend für die katechetische
Arbeit im Kirchenbezirk Herrn „Versuch einer
katechetischen Neuorientierung“ und bitte
Sie, falls möglich, mir ein Exemplar zuzü-
schicken. Vielen Dank!

Lg. S.

Mit freundschaftlichem Gruß!

M. Fetzsch

Sender:

Mr. Jertisch
99 Plowien

Mus. Cnolestr. 4

Postkarte



Spitzen
und
Gardinen

PLAUE-VOGTL.



Gossner Mission i. d. DDR

1058 Berlin

Göhrner Str. 11

PGH-DRUPA



Art.-Nr. 1491 111

EVP 10 Stück 0,07 M

EVP 1 Stück 0,01 M



Tg 23/70 II-13-11

Gossner
Mission



gomer droming
in der DDR

1058 Berlin

Göhrner Str. 11

Bitte um Studienmaterial zum
Thema: "Wie reden Eltern mit
ihren Kindern über den flauben?"

Anschrift: D. Schmitt

15 Potsdam

Gutenberg Str. 30

15. 4. 77
20. 7. 77

mit freundlichem Gruß, Schmitt

VERGEBUNG IST KEINE GELEGENTLICHE HANDLUNG. SONDERN EINE GEWOHNHEIT

DR. MARTIN LUTHER KING

D. Schmidt

16. 2. 1971
Kb/Si

15 Potsdam
Gutenbergstr. 30

Betr.:
Anfrage nach Studienmaterial

Zu dem Thema "Wie reden Eltern mit Ihren Kindern über den Glauben" haben wir bisher noch kein Studienmaterial erarbeitet. Zur Zeit sind wir in Arbeitsgruppen damit beschäftigt, zu diesem Thema zu arbeiten, um später Studienmaterial zusammenstellen zu können.

Diesbezüglich würden wir uns freuen, wenn wir auch in Ihrer Gemeinde unter diesem Thema einen Gesprächsabend gestalten können. Es würde uns eine Hilfe für das Zusammentragen von Studienmaterial sein.

Damit Sie einen kleinen Einblick in unsere Arbeit bekommen, erlauben wir uns, Ihnen die Katechetische Neuorientierung zuzustellen, aus der Sie vielleicht einige Anregungen entnehmen können.

Mit freundlichem Gruß
Ihr

li

201-17

Klaus Schenk

1951 Protzen den 27.10.70
Ev. Pfarramt (?)

Liebe Freunde

• Wir die junge Gemeinde möchte
gern mehrere Abende über Mission
machen.

Und möchten gern, daß von Ihnen
angebotene Material nutzen.

Wir hätten zum Anfang
die Tonbildserie:

Wer hört, daß Sizilien schreit?

• Unser Tonbandgerät hat
die Geschwindigkeit 9.5

Zum 20. J. Seite 5

11. 1. 1970

Ev. Pfarramt

1951. Protzen

z. H. Klaus Schulz
jg. Gemeinde

Liebe Freunde in der jungen Gemeinde von Protzen!

Ihr habt Euch bei uns die Tonbildserie "Wer hört, daß Sizilien schreit" bestellt. Leider haben wir immer wieder Schwierigkeiten mit der Rücksendung unserer Tonbildserien, so daß wir Euch bisher noch nicht beliefern konnten. Wir bitten, dieses zu entschuldigen. Die bestellte Tonbildserie werdet Ihr bis zum 20. Februar von Herrn Pf. G. Herrmann, 69 Jena, August-Bebel-Str. 17 erhalten.

Mit freundlichem Gruß

Sief

19. 2. 1971

Ev. Pfarramt

1951 Protzen

z. H. junge Gemeinde

Liebe junge Gemeinde!

Seid bitte nicht böse, daß Ihr die Tonbildserie zu spät erhaltet. Sie ist irrtümlicherweise heute zurückgekommen. Pf. Herrmann aus Jena sollte sie gleich an Euch weiterschicken. Hoffentlich könnt Ihr die Serie noch einsetzen.

Mit freundlichem Gruß

Siey

R

Eberhard Gehrt
Pfarrer

8122 Radebeul 2, 17. Kt. 1980
Hermourest. 9

Sei di

gottlieb - hosen

Berlin

Betr. die Dienstmaterial.

Können Sie uns bitte Dienstmaterial zusenden,
nämlich X 1) „Gruppenhefte der Kirche“,

2) Nachweise von Hosen die zugewiesen haben

3 X

X

„der Gottesdienst der Gemeinde, und dann

3) - nach Rückmeldung v. 2

X

„Menschliches Reden von Gott“

erl. Siegf

bringen

2) und 3) möchten Sie, bitte, - falls nötig - als Vorbestel-
lungen vormerken. Bis rechnen damit es im ^{Vorbestel-}Februar
approx. Mai zu brauchen.

Mit herzlichem Dank, vielen Grüßen
für ein gesegnetes Geburtstagsfest und freund-
liche Grüße!

Stefan Gehl

An das
Ev. Pfarramt

20. 5. 1971
Kb/Si

2331 Rappin
ü. Bergen (Rügen)

Sehr geehrter Bruder Dombrowski!

Vor einigen Jahren war ich mit einer Gruppe der jungen Gemeinde, der Eliasgemeinde, aus Berlin bei Ihnen auf dem Zeltplatz in Groß Banzelwitz. Ich weiß nicht, ob Sie sich noch daran erinnern können. In diesem Jahr haben wir wieder vor, zu Ihnen zu kommen. Eine kleine Dienstgruppe von 5 Personen, die vom 4. - 15. Juli 1971 in Groß Banzelwitz ihre Zelte aufschlagen wird.

Anhand des Briefkopfes werden Sie bemerken, daß ich nicht mehr in der Eliasgemeinde, sondern bei der Gossner Mission arbeite. Doch habe ich weiterhin einen Auftrag für Jugendarbeit in der Gemeinde. Wir sind als junge Gemeinde nicht der Meinung, daß wir nur unseren Urlaub dort oben verleben dürften, sondern auch die Verbindung und den Dienst in den dortigen Gemeinden suchen müßten. Deshalb bieten wir Ihnen und einigen anderen Gemeinden unseren Dienst in dieser Zeit an. Mit der Gruppe würden wir zum Thema "Sizilien" (siehe Seite 4 der Anlage) einen Gemeindeabend gestalten können. Meine speziellen Themen im Gemeindedienst der Gossner Mission sind (siehe Seite 9 der Anlage)

"Wie reden Eltern verantwortlich mit ihren Kindern
über den Glauben"

"Kinder fordern uns heraus - Wenn dich dein Kind fragt..."

"Revolution der Werte - Verantwortliche Erziehung
zum Jahre 2000".

Zu diesen Themen würde ich ohne Gruppe einen Gemeindeabend gestalten können. Ich würde mich freuen, von Ihnen diesbezüglich eine Antwort und einen Terminvorschlag zu erhalten.

Der Superintendent Ihres Kirchenkreises ist in dieser Angelegenheit ebenfalls angeschrieben und in Kenntnis gesetzt. Unter Umständen ist eine genauere Terminplanung auf dem Pfarrkonvent möglich.

Anlage

Mit freundlichem Gruß von allen
Mitarbeitern der Gossner Mission

I h r

4.

Post
20.5.71

12.8. 1971.

Bitte senden Sie mir den in Ihrem letzten
Brief genannten

Gemeindedienstskatalog

erh. Si

zu.

Mit Dank im voraus und vielen Grüßen
Gottfried Pätzold, Pfarrer

8231 Reinhardt

Kreis Orlaudiswalde

Absender:

Hanser Sätzold

8231

Postleitzahl

REICHSTADT

Kreis Dippoldiswalde

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



Gossner-Mission

in der DDR

1058

Postleitzahl

BERLIN

Göhrener Str. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

Ev.-Luth. Pfarramt
Riesa-Weida

84 Riesa, den 21. 9. 1971
Windmühlenstr. 17

An die
Gossner - Mission in der DDR

1058 B e r l i n
Göhrener Str. 11

Betr.: Material zum Erntedankfest und zur Tauffrage

Wie ich aus Lützen-Klein gehört habe, existiert bei Ihnen Material für einen Erntedankgottesdienst. Falls es Ihnen möglich ist, wäre ich dankbar, es so bald als möglich erhalten zu können.

Außerdem möchte ich eine Bitte wiederholen, der Erfüllung mir schon Bruder Kiebusch zugesagt hatte, als er im Juni bei uns war: Material zum Thema Taufe, etwa von dem Gossner-Taufseminar 1970. Inzwischen habe ich bis jetzt nur die Einladung zur Mitarbeiterkonferenz bekommen, an der ich aber leider aus Termingründen nicht teilnehmen kann.

Vielen Dank für Ihre Bemühungen.

Hans Plünder

23. 9. 71

Herrn
Pf. W. Neumann

14. 6. 1971
Kb/Si

84 Riesa
Lutherplatz 11

Betr.:
Besuchsdienst am 10. Juni 1971

Sehr geehrter Bruder Neumann!

Noch einmal recht herzlichen Dank für all die Bemühungen, die Sie mit dem Besorgen einer Fensterscheibe für das Auto hatten.

Auf Wunsch von Bruder Schmidt habe ich Ihnen, den drei jungen Theologen, die zusammenarbeiten, noch einige Arbeitspapiere zur Tauffrage herausgesucht. Sind Sie bitte so freundlich, diese weiterzugeben?

Ihr Amtsbruder im Hause wollte aufgrund unseres Gesprächs die Anschrift der Firmen für Nachtspeicheröfen haben:

Johannes Bode, 356 Salzwedel, Altperverstr. 64
Anlage Abtl. Elektr. Nachtstrom-Speicher-Kachelöfen

Mit freundlichen Grüßen
an alle Mitarbeiter

I h r

46

2417

Ev.-Luth. Pfarramt

27. 9. 1971
Kb/Si

84 R i e s a
Windmühlenstr. 17

Betr.:

Material zum Erntedankfest und zur Tauffrage

Sehr geehrter Bruder Schmidt!

Haben Sie recht herzlichen Dank für Ihren Brief und Ihre Anfrage. Mit Arbeitsmaterial für einen Erntedank-Gottesdienst kann ich Ihnen nur indirekt helfen. Wir haben in unserer Dienststelle einiges Material, das grundlegende Gedanken zu den Problemen der Weltarmut usw. aufzeigt. Dieses ist aber methodisch für einen Gottesdienst nicht verarbeitet. Ich nehme an, daß Sie in Lütten-Klein einen Erntedank-Gottesdienst-Entwurf von Bruder Gutsch (Ökumenischer Jugenddienst) gesehen haben. Wenn ich mich richtig erinnere, hat er im vorigen Jahr eine Information darüber herausgegeben.

Zum Thema "Taufe" lege ich Ihnen ebenfalls einiges Material bei. Doch bin ich darüber verwundert, daß die Kooperation zwischen den jüngeren Amtsbrüdern in Riesa nicht funktioniert. Ich habe gleich nach meiner Besuchsreise, am 14. Juni, angefordertes Material an Bruder Neumann abgeschickt und ihn gebeten, die Exemplare unter Ihnen zu verteilen.

Meinerseits habe ich noch die Anfrage an Sie, wie weit ist die Diskussion in Ihrer Gemeinde - auch mit der katholischen Gemeinde - über ein Seminar oder einen Besuchsdienst unsererseits? Wir haben damals darüber gesprochen und die anstehenden Fragen und Probleme genannt, die Sie erst noch in der Gemeinde klären wollten.

Anlagen

Mit freundlichen Grüßen
auch an Ihre Frau
I h r

66

20/17

Reise, d. 16. 4. 77

Bote: Vortragsabend, 10. 6.

21. 4. 77

Sehr geehrter Bundes Liebhaber!
Für Ihre Zusage v. 7. 4. herzlichen Dank!
Die Konfirmierendengruppe liegt nachmittags
17⁰⁰ - 18⁰⁰ im Ortsteil Kerzdorf. Vielleicht ist es
möglich, daß Sie etwa 16⁰⁰ in Rein - Altstadt,
Platz am Lutherplatz sind, und einer von uns
hier könnte Ihnen dann den Weg be-
schreiben.

Wir freuen uns auf Sie kommen!

Herzlichen Gruß!

W. Neumann.

PS: Möchten Sie übernachten? Das ist natürlich ohne weiteres möglich.

Absender:

Nürnberg

84

Postleitzahl

Riesa

Lutherplatz 11

Er. Luth. Pfarramt

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale

XXV
JAHRE
SED



An die

Soßner-Mission

Berlin

1058

Postleitzahl

Göhrenstr. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 185 Ag 400

Gossner
Mission

Herrn
Pf. W. Neumann

7. 4. 1971
Kb/Si

84 Riesa
Lutherplatz 11

Betr.:

Vortragsabend, bezug Ihr Schrb. v. 25. 3. 71

Sehr geehrter Bruder Neumann!

Haben Sie recht herzlichen Dank für Ihr Schreiben.
Ich teile Ihnen mit, daß ich bereit bin, am
Donnerstag, den 10. Juni, um 19.30 Uhr zu der gemeinsamen
Kirchenvorstandssitzung nach Riesa zu kommen.
Thema: "Der Dienst der Gemeinde in der städtischen und
industriellen Welt".

Für den Nachmittag bin ich bereit, eine Konfirmandengruppe
zu übernehmen. Thema: "Wer hört, daß Sizilien schreit -
Dritte Welt in Europa".

Bitte teilen Sie mir den Beginn der Konfirmandengruppe mit.

Mit herzlichem Gruß

Anlage

Verzeichnis

I h r

Post

W. Nurnmann
84 Rhein
Lutherplatz 11

Rhein, d. 25. 277

6. 4. 71

W

An die
Gossner-Mission,
Berlin.

Betr.: Vortragsabend.

Zurückkommend auf Ihr Angebot v. August 1970
möchten wir anfragen, ob Sie eines der Themen
in unserer Gemeinde behandeln können,
und zwar: der Dienst der Gemeinde in der
stadt. u. industr. Welt.

im Rahmen einer gemeinsamen Kirchenvorstands-
sitzung (die Kirchenvorstände von Riesa-Kettstedt, R-
Weida und R.-Göba - etwa 1 gemeinsame Sitzung jährlich)

Te möglichst am Freitag, d. 17. Juni, 1970 Uhr im Parkhaus,
Lutherplatz 11.

Kelleret wäre es auch gut, wenn Sie einen Bericht
in unserer Gemeinde dazu vorzutragen wollen, am
Nachmittag umher (16⁰⁰ oder 17⁰⁰) eine Konfirmanden-
stunde mit aktuellen, speziellen Informationen
(mit Dias) zu halten.

Hoffentlich passt Ihnen der Termin, sonst müssten Sie
bitte einen anderen Tag vorschlagen (evtl. Sonntag o.
Montag ders. Woche), - aber der Freitag ist für uns der
der am besten geeignete Tag.

Viele Grüße im voraus zu den Bemerkungen!
Herzlichen Gruß!
Nurnmann.

Ev. = luth. Pfarramt
Riethnordhausen
Kreis Erfurt

5101 Riethnordhausen, 10. VI. 71

14. 6. 71

An die
Gossner Mission i.d. DDR
1058 B e r l i n
Göhrener Str. 11

Lieber Herr Kickbusch,

nicht Ihr Gedächtnis hat Sie im Stich gelassen, sondern
unseres. Deshalb beeile ich mich nun, Ihnen den verspro-
chenen Bericht von unserer Re traite zu schicken.
Lesen Sie ihn aber bitte in dem Bewußtsein, daß er für
den Superintendenten und damit für die Kirchenleitung ver-
fasst wurde. Wenn Sie Zeit und Lust dazu haben, schreiben
Sie uns doch bitte ein paar Gedanken dazu. Wir wären
Ihnen dankbar dafür.

Mit freundlichen Grüßen,
auch von allen anderen

Ihr
Pete Fineman

2001.
2017.

Herrn
Peter Zimmermann

2. 6. 1971
Kb/Si

5101 Riethnordhausen
Brauhausstr. 123

Liebe Teamgenossen!

Seit meinem Besuch ist schon eine Weile vergangen.
Wie ich mich recht erinnere, wollten Sie bald darauf in
Klausur gehen, um Ihre Probleme zu besprechen. Seitdem
habe ich noch nichts von Ihnen gehört. Wir hatten damals
vereinbart, daß Sie mir einen kleinen Bericht über die
Klausurtagung und über die zukünftige Arbeit geben.

Ich würde mich darüber freuen, wenn dies geschehen würde.
Anderenfalls könnten wir auch einen Termin in Berlin
vereinbaren, denn sicherlich kommt einer von Ihnen
auch einmal hierher.

Mit freundlichem Gruß
an alle Freunde
I h r

46

Peter

Protokoll der Retraite im März 1971 in Hoheneiche

Nach etwa einem halben Jahr praktischer Arbeit erscheint es uns nützlich, eine Beschreibung unserer Situation mit dem Ziel zu versuchen, davon Korrekturen und Neuorientierungen für unsere Arbeit als Gruppe zu erhalten.

Die erste und grundlegende Frage betrifft die Erfahrungen jedes Einzelnen in seiner jeweils neuen Umgebung:

Wie verhält sich diese Umgebung, in der wir uns seit einem halben ^{Jahr} befinden, zu dem, was wir von der Universität als Handwerkszeug mitgebracht haben?

Die Erfahrung zeigt, daß die wissenschaftliche Methodik, die wir erlernt haben, um die biblische Botschaft weiterzusagen, nichts nützt, wenn dazu nicht eine dem Milieu angemessene Redeweise kommt. Im Versuch, diese Redeweise zu finden, haben wir es bisher als unsere Hauptaufgabe betrachtet, die Hörer dieser Botschaft und ihr Milieu kennenzulernen.

Parallel zu dieser Arbeit und ihr simultan verläuft die Bemühung, unsere eigene neue Lage zu bewältigen, uns einzustellen auf die Erwartungen der Gemeinde. Diese Bemühung ist jeder Tätigkeit in der Gemeinde als zusätzliches Problem vorgeschaltet, ohne daß sie diese belasten dürfte.

Unsere Lage hat sich nach den gesammelten Äußerungen durchweg verschlechtert (Vereinsamung durch Verlust der Freundschaftsbeziehungen, Abgeschlossenheit, besonders in kultureller Hinsicht, Verschlechterung der äußeren Lebensbedingungen, Festgelegtsein auf eine Rolle, die man noch nicht imstande ist, auszufüllen u.s.w.).

Hier wird deutlich, wie dringend nötig es ist, ^{Vorstellungen} über unsere Zukunft als Vikare bzw. Gemeindepfarrer unter den skizzierten Bedingungen zu entwickeln. Dabei ist klar, daß die Bewältigung der Situation nur so aussehen kann, daß wir eine Arbeitsform finden, in der sich Gemeindewirklichkeit und unsere Vorstellungen von lebendiger Gemeindearbeit ständig wechselseitig programmieren, d.h. also Indienstnahme lebendiger Tradition einerseits und Selektion praktikabler Zukunftsvorstellungen andererseits.

Zur Zeit ist unsere Situation dadurch gekennzeichnet, daß wir als Vikare uns als Lernenden verstehen, gleichzeitig

aber uns einer Erwartungslage der Gemeinden gegenübersehen, die uns als Pfarrer und damit als zuständig für alle kirchlichen Aktivitäten betrachtet.

Die Erwartung der Gemeinde scheint uns durch folgendes charakterisiert: Im Normalfall genügt es ihr, daß der Vikar bzw. Pfarrer "da ist". Nur in außergewöhnlichen Situationen (Taufe, Hochzeit, Krankheitsfälle, Beerdigung) erwartet man seine spezifische Dienstleistung. Besuche des Pfarrers haben meist - vom besuchten Gemeindeglied aus gesehen - die Funktion, Bestätigung zu finden, anerkannt zu werden von einem Menschen, der auf der sozialen Stufenleiter als höherstehend angesehen wird. Das gilt nicht für Besuche, die einen klaren, faßlichen Anlass haben. Der Pfarrer ist also Fachmann für bestimmte, genau begrenzte Spezialfälle des Lebens; ein Dorf ist nur vollständig mit dem, der beim Eintreten solcher Fälle die damit zusammenhängenden Notwendigkeiten durchschaut und zu handhaben versteht. Es besteht deshalb für die Gemeinde kein greifbarer Unterschied zwischen Pfarrer und Vikar.

Für uns hat diese Lage nun zur Folge, daß wir zu einer Art Alleinunterhalter werden. Gemeindeleben ist für die Gemeindeglieder Sache des Pfarrers. Es steht und fällt mit seiner Anwesenheit und Initiative (Christenlehrestunden sind z.B. "Pfarrerstunden"). Hält man sich zur Kirche, ist man primär auf den jeweiligen Pfarrer orientiert - besonders im außer-gottesdienstlichen Gemeindeleben.

Die Konsequenz aus diesen Beobachtungen müsste für uns so aussehen, daß Gemeindeveranstaltungen fast ausschließlich mit Gliedern der Gemeinde (wechselnd und stets aufgabenorientiert) zusammen vorbereitet und durchgeführt werden, bei festliegenden Veranstaltungen mit Vorbereitungskreisen (Junge Gemeinde, Frauenhilfe, Gottesdienst). Dabei dürfen "Dienstgemeinde" und "Versorgungsgemeinde" nicht alternativ gesehen werden, sondern beide müssen in einem seelsorgerlich gut überlegten Verhältnis zueinander stehen. Die Gemeinde hat selbstverständlich ein Recht auf das Angebot des Pfarrers. Dabei kommt der Aufgabe der Bewußtmachung von Lebensproblemen besondere Bedeutung zu. Hier hauptsächlich können mit den jeweils Betroffenen verschiedene Möglichkeiten erwogen werden, die eine eigene und bewußte Entscheidung ermöglichen.

Ziel ist aber, der Gemeinde ein schöpferisches Selbstbewußtsein als tatsächlicher Gemeinschaft zu vermitteln, das sie unabhängig von den persönlichen Eigenschaften und Begabungen des jeweiligen Pfarrers macht. So müßte sich der "Mittler" zum Vermittler mit klar beschreibbaren Aufgaben innerhalb der Gemeinde qualifizieren.

Dabei gilt die Austauschbarkeit der Person des Pfarrers selbstverständlich nicht für den Bereich persönlicher Seelsorge. Wir sind übereinstimmend der Meinung, daß der Seelsorge eine besondere Bedeutung zukommt, wobei Seelsorge zum großen Teil auch Beratung in alltäglichen Fragen ist. Weil Seelsorge aber nicht nur dort stattfindet, wo ein Gemeindeglied ein vertrauensvolles Gespräch mit dem Pfarrer führt, sondern jede Gemeindeveranstaltung einen bestimmten seelsorgerlichen Anteil hat, deshalb muß jedes Angebot konkret situations- und gemeindebezogen sein. Damit kann es echte Interessenten finden, was darauf hinauslief, die bloße Konvention, zur Kirche zu gehen, ebenso abzubauen wie die Konvention, nicht zur Kirche zu gehen - das Verhalten der Kirche gegenüber also zum Gegenstand einer echten Entscheidung zu machen.

Wir meinen, daß die von der zeitgenössischen praktischen Theologie bevorzugten Modellvorstellungen und Zukunftsvisionen nicht unbeschränkt auf unsere Gemeinden übertragen werden können. Vielmehr scheint es uns richtig, unter genauer Beachtung der Umwelt unsere Arbeit in einem wohlüberlegten Verhältnis von kontinuierlichen und experimentellen Gesichtspunkten zu leisten, wobei sich alles Neue durch eine unmittelbare, konkrete Funktion legitimieren muß, es muß im Vollzug durchschaubar, seine Notwendigkeit muß evident sein.

Die aktuelle praktische Theologie legt verstärkt Wert auf den Abbau einer sogenannten Konsumhaltung. Einer Gemeinde "Konsumdenken" zu bescheinigen, kann aber auch zu einem sehr formalen Vorwurf werden, gegen den einige von uns betont die Vorstellung vom Evangelium als einem Angebot setzen, welches zu vergleichsweise unkompliziertem, wenn auch nicht zu gedankenlosem "Konsumieren" auffordert. Es scheint uns deshalb falsch, Zielvorstellungen zu entwickeln, die in erster Linie auf Gesprächsgruppen und ähnlich intellektuell

profilierter Kreise orientiert wären. Außerdem blieben so die Interessen und geistigen Möglichkeiten eines erheblichen Teils der Gemeinde unberücksichtigt.

Dem Evangelium als Angebot und Hilfe sollte also formal eine Struktur entsprechen, die nicht in erster Linie Leistung fordert und in Dienst nimmt, sondern zu Leistung befähigt und Dienst ermöglicht. Es scheint uns ein wichtiges Kriterium sachgerechter Verkündigung, daß das angebotene Evangelium tatsächlich zu Aktivität anstiftet. Für solche Aktivitäten dann Raum zu schaffen und sie zu kanalisieren, gehörte mit zu den Aufgaben des Pfarrers.

Auf der Grundlage unserer bisherigen Erfahrungen empfinden wir es als wichtig, stärker als bisher altersspezifische Arbeit zu leisten. D.h., daß nicht ein einziges Veranstaltungsschema für alle Gemeindekreise und Altersgruppen angewendet werden darf. Da wir es vorwiegend mit Älteren Menschen zu tun haben (etwa 2/3 unserer Arbeitszeit sind wir mit Menschen über 60 Jahre beschäftigt), und dies nicht als den uneigentlichen Teil unserer Arbeit ansehen, während die eigentliche Arbeit etwa die Arbeit mit den Jugendlichen wäre, ist es notwendig, eine dieser Altersgruppe angemessene Gemeindearbeit zu entwickeln. Das würde u.a. auch bedeuten, die zunehmende Altdiskriminierung, die auch in der Kirche zu beobachten ist, abzubauen ("Altennachmittag", "... zum Gottesdienst kommen ja bloß die Alten!").

Zu den wichtigen Erfahrungen, die wir als eine in enger nachbarschaftlicher Gemeinsamkeit arbeitende Gruppe gemacht haben, gehört die Gewisheit, in der Gruppe einen Rückhalt zu haben, der die Eingewöhnung in das neue Milieu deutlich erleichtert und so das psychische Wohlbefinden jedes Einzelnen spürbar beeinflusst. Außerdem ermöglicht die Gruppe eine kontinuierliche theologische Arbeit, ebenso eine gemeinsame, weitgreifende Planung, Vorbereitung, Koordinierung, Durchführung und Nachbesprechung von Gemeindeveranstaltungen. Sie ist der Raum gegenseitiger Korrektur und Aussprache, der Ort, an dem Erfahrungsanalysen, die der Einzelne nur unzureichend erbringen kann, durch Austausch und Selektion mehrerer Erfahrungskreise möglich und für die folgende Arbeit unmittelbar nützlich werden. Der Lernprozeß, den das Vikariat darstellt, wird durch die Arbeit in der Gruppe erheblich intensiviert. Gleichzeitig verstehen wir diese Art der Arbeit auch als Modell für die

künftige gemeinsame Arbeit von Pfarrern und Gemeindegliedern bei der Durchführung und Vorbereitung von Gemeindeveranstaltungen.

Als gesichertes Positivum unserer gemeinsamen Ausbildung erkennen wir, daß - obwohl jeder Einzelne genötigt ist, gemeinsam erörterte Einsichten wieder konkret auf die Gemeinde zu beziehen, in der er arbeitet - gerade für die erste Zeit des Lernens und Orientierens die Gruppensituation eindeutige Vorteile vor der Einzelausbildung hat, weil der Einzelne ständig an den Erfahrungen der anderen Gruppenmitglieder partizipiert, was ihn wiederum zu anhaltender eigener Reflexion zwingt. Die Gruppe macht permanenten Erfahrungsaustausch nötig und ermöglicht so Projektionen künftiger Arbeit, die sie als Gruppe wiederum lange und gründlich genug zu erwägen vermag. Sie schafft so eine Situation, in der der Lernende wirklich Lernender sein kann und nicht gezwungen ist, getrieben von z.T. noch unbekannten Aufgaben und Verpflichtungen, ständig den hoffnungslosen Versuch zu unternehmen, durch gewaltiges Aufplustern ein Gewand auszufüllen, das ihm nach allen Seiten hin zu groß ist.

gez. Bärbel Greil

Arnd Morgenroth

Burkhard Seidemann

Christoph Victor

Peter Zimmermann

Ev. = luth. Pfarramt
Riethnordhausen
Kreis Erfurt

5101 Riethnordhausen , 30. I. 71

2. 2. 71/61

An die
Gossner-Mission i. d. DDR
1058 B e r l i n
Göhrener Str. 11

Sehr geehrter Herr Kiebusch,
vielen Dank für Ihren Brief vom 20. mit der Ankündigung Ihres Besuches. Wir freuen uns auf die Gespräche mit Ihnen und sind auf die Gemeindeabende gespannt, die Sie freundlicherweise angeboten haben. Haben Sie ganz herzlichen Dank dafür. Wir haben uns geeinigt, Sie zu bitten, am 25. um 20 Uhr in Riethnordhausen zum Thema "Wie sprechen Eltern..." zu sprechen. Wir wollen dazu speziell die Eltern der Christenlehrekinder und Konfirmanden einladen. Am 26. wollen wir uns in Großbrudestedt treffen, um das Gespräch vom Nachmittag des Vortages fortzusetzen. Am Abend soll dann wieder Gemeindeabend mit dem gleichen Thema sein (19 Uhr 30).

Für den Fall, daß Sie nicht mit einem Auto nach Riethnordhausen kommen, schreibe ich Ihnen noch die Omnibusfahrzeiten ab

Erfurt, Omnibusbahnhof (am Hbf), Bahnsteig 2 (Richtung Haßleben):
11,45 Uhr; 15,05 Uhr; 16,45 Uhr.

Ich hoffe, daß Sie jetzt alles wissen (falls nicht, rufen Sie bitte
Stotternheim 830 an), und bin mit herzlichen Grüßen,
auch von allen Teamgenossen,

Ihr

Peter Fineman

Ev. = luth. Pfarramt
Riethnordhausen
Kreis Erfurt

5101 Riethnordhausen, 7.XII.70
Brauhausstr.123
Tel. Stotternheim 830

An die
Gossner-Mission
in der DDR

1058 B e r l i n
Göhrener Str. 11

14.12.70

Sehr geehrter Herr Kiebusch!

Haben Sie ganz herzlichen Dank für Ihren Brief und den Stoß Papiere. Es war für uns gleichermaßen überraschend und erfreulich, Ihr Angebot, mit uns Kontakt zu halten und uns gar zu besuchen, zu hören. Wir haben vor, am Ende des ersten Ausbildungsabschnittes (des Vikariats), im März, eine Analyse unserer Arbeit herzustellen. Wir fänden es nützlich, wenn Sie uns bei dieser Gelegenheit besuchen könnten. Auf diese Weise würden Sie unsere bisherige Arbeit kennenlernen und wir könnten uns gemeinsam Gedanken über die Zukunft unseres Teams machen. Wir würden uns freuen, wenn Sie Ihren Besuch in der zweiten Februarhälfte realisieren könnten.

Mit herzlichen Grüßen auch von den anderen Team-Genossen
Greil, Morgenroth, Seidemann und Victor

Ihr

Peter Finemann

$25 = 26 \cdot \overline{11}$

(2. House 31/10/11) 21. Jan.

Thema: Ein / Buchschlupf. / ~~Chiffre~~

20. 1. 1971
Kb/si

Ev.-Luth. Pfarramt

5101 Riethmordhausen
ii. Erfurt

Sehr geehrte Teamgenossen!

Ihren Brief vom 7. Dez. 1970 habe ich dankend erhalten und möchte nunmehr auf Ihr Angebot eingehen, im Februar eine Besuchsreise zu Ihnen zu unternehmen. Als Termin schlage ich Ihnen den 25. und 26. Februar 1971 vor. Am 25. würde ich gegen Mittag eintreffen und am 27. früh wieder abreisen. Damit haben wir die Möglichkeit, in 2 Tagen gemeinsam Gespräche zu führen und es bietet sich darüberhinaus an, daß ich in Ihrer bzw. in einer Nachbargemeinde 2 Abende gestalten kann. Thema: "Wie sprechen Eltern mit ihren Kindern verantwortlich über den Glauben?" bzw. "Brich den Hungernden dein Brot" (Fragen der Entwicklungshilfe). Es wäre mir auch recht, wenn Sie an einem Abend 2 Veranstaltungen ansetzen wollten (evt. junge Gemeinde usw.) Auf eine baldige Antwort wartend grüße ich alle Teamgenossen

f. d. R.

Sy

recht herzlich
Ihr.
gez. Kiebusch

A k t e n n o t i z

zur Besuchsreise nach Riethnordhausen und Umgebung

Im Raum der Thüringischen Landeskirche hat sich in der Superintendentur Vieselbach ein Vikariatsteam zusammengefunden, das für 1 1/2 Jahre gemeinsam die Vikariatszeit erleben will. Sie wurden von der Erkenntnis geleitet, daß ihre früheren Mitkommilitonen in ihrer Vikariatszeit ausgebeutet wurden und zu einer selbständigen eigenen Arbeit nicht kamen. Unter diesem Gesichtspunkt trat auch ein Student bei, der vor hatte, nicht in das Pfarramt zu gehen. Innerhalb des Teams arbeitet auch ein bereits ordinierter Theologe.

Die Ortsbestimmung ihrer Arbeit haben sie selbst vorgenommen, in dem sie nach dem Thüringischen Pfarralmanach sich eine Gegend ausgesucht haben, in der die meisten Pfarrvakanzten vorhanden waren. Der Superintendent erklärte sich einverstanden. Der Kirchenleitung von Thüringen wurde das Vorhaben von seiten der Gruppe bekanntgegeben und zunächst akzeptiert.

Die Weiterführung solcher Arbeit ist von dem abschließenden Bericht des Superintendents und der Stellungnahme der Kirchenleitung abhängig. Die Kandidaten der Theologie erklären, daß sie auch ihrerseits einen Abschlußbericht verfassen wollen.

Nach gemeinsamer Aussprache stellt sich heraus, daß sie nach einem halben Jahr zu einer inhaltlichen Arbeit noch nicht gekommen sind, sich aber mehr mit Strukturfragen ihres Arbeitsbereiches beschäftigen, dieses auch im Hinblick auf eine Weiterarbeit nach der zweiten Examensarbeit. Ihre derzeitige Aufgabe besteht in der gemeinsamen Vorbereitung und Durchführung von Predigtdienst, daneben Taufen, Beerdigungen und Gemeindeabende.

Meines Erachtens ergeben sich, um es heute noch ganz vorsichtig auszudrücken, innerhalb der Gruppe einige Schwierigkeiten, die für eine spätere Zusammenarbeit hinderlich sein können. Es ist das Verhältnis von Ehepaaren zu den Verlobten bzw. ledigen Mitgliedern der Gruppe und zum anderen liegen die Fähigkeiten, zumindestens eines Mitarbeiters (Zimmermann) nicht in der Arbeit auf dem Lande.

Die theologische Betreuung dieser Gruppe durch den Superintendenten (Feldmann) und dem Vakanzverwalter sind außerordentlich schlecht. Sie sind für die Gruppe und die Arbeit keineswegs förderlich. Die Absicht ist offensichtlich, die sich dort freiwillig eingefundene Gruppe im Bereich der Superintendentur zu integrieren. Dieses mit dem Ziel, die vorhandenen freien Pfarrstellen, seien sie auch noch so klein, durch einen Pfarrer betreuen zu lassen. Wieweit die Kirchenleitung diese Arbeit unterstützt, ist nicht abzusehen. Zunächst habe ich den Eindruck, daß sie recht froh sind über den Einsatz dieser Gruppe an einem entlegenen Ort, wo weiter nichts passieren kann. Nach erweiterten Gesprächen außerhalb dieses Kreises muß ich feststellen, daß dieser von den jungen Theologen begonnene Versuch innerhalb der Landeskirche oder den Pfarrern doch einige Aufregung verursacht hat. Das Scheitern bzw. Fördern solcher Unternehmen wird in weiterer Zukunft Einfluß haben auf die kirchliche Arbeit und die Stellung der Theologen zu solchen Versuchen.

Der Gruppe habe ich nahe gelegt, sich nicht nur selbst zu betreuen und in Strukturfragen zu verharren. Eine in nächster Zeit stattfindende Klausurtagung dieser Gruppe sollte dazu benutzt werden, auch inhaltlich über die Fragen solch einer Arbeit insbesondere über

Fragen des Gemeindeaufbaus nachzudenken.

Die Vorstellungen der Gruppe gehen dahin, in einem Jahr auf dem Predigerseminar solch eine Gemeindekonzzeption für die Weiterarbeit zu entwerfen. Doch meine ich, daß damit heute schon begonnen werden muß, wenn die Gruppe sich später selbst darstellen will.

Die beiden in Groß-Rudestätt und Riethnordhausen durchgeführten Gemeindeabende zum Thema Erziehung zeigen keine besonderen Ergebnisse. Der Gemeinde geht es nur um ein Wiederbeleben alter Tradition bzw. ist in Riethnordhausen deutlich geworden, daß dort wo keine Probleme vorhanden sind, man ihnen auch solch ein Thema nicht anbieten darf.

gez. Kiebusch

Claus Brosig
2911 Rosenhagen
Ev. Pfarramt

Rosenhagen, den 27. Aug.

An die Gossner - Mission in der DDR
1058 Berlin, Göhrenerstr. 11

Betr.: Lehrplan "Versuch einer katechetischen Neuorientierung"

Mit Interesse habe ich Ihren Lehrplan gelesen. Da es mir ebenfalls um eine Neuorientierung geht, würde ich gern Ihren Versuch übernehmen.

Nun möchte ich anfragen, ob Sie mir die Literaturhinweise (am Schluß des Versuchs angekündigt) nachreichen könnten und vielleicht auch noch andere Hinweise für die Anwendung des "~~Ve~~rsuch einer ..." geben könnten.

Mit freundlichen Grüßen

C. Brosig

30. 8. 71

A.

2017

Herrn
Pf. Claus Brosig

10. 9. 1971
Kb/Si

2911 Rosenhagen
Ev. Pfarramt

Betr.:
Lehrplan "Versuch einer katechetischen Neuorientierung"

bezug: Ihr Schrb. vom 27. Aug. 1971

Sehr geehrter Bruder Brosig!

Ich freue mich, von Ihnen zu hören, daß Sie sich intensiv mit unserem "Versuch einer katechetischen Neuorientierung" beschäftigt haben. Ich würde mich freuen, wenn Sie uns in Zukunft auch eine Stellungnahme zu dem Entwurf zuschicken würden. Für die Zusammenarbeit mit den Eltern bietet sich die Möglichkeit an, daß wir mit einigen Mitarbeitern zu Ihnen kommen, um ein Elternseminar oder ein Wochenendseminar zu gestalten. Hier könnten alle auftretenden Fragen der christlichen Unterweisung in Kirche und Elternhaus erörtert werden.

Zur Zeit arbeiten wir an der dritten Auflage der "Katechetischen Neuorientierung", die dann auch ein Literaturverzeichnis enthalten soll. Zunächst schicke ich Ihnen eine Abschrift des zukünftigen Literaturverzeichnisses. Diese vorläufige Abschrift erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Andere Hinweise kann ich Ihnen kaum geben. Hin und wieder erscheint in unseren Kirchenzeitungen ein Artikel und Aufsatz, der aus der Feder unserer Arbeitsgemeinschaft stammt. Auch sollte man in die Christenlehre hineinschauen, wo die Auseinandersetzung zwischen Erziehungskammer und Arbeitsgemeinschaft geführt wird.

Anlagen
Literaturverzeichnis,
Gemeindedienstkatalog

Mit freundlichen Grüßen
I h r

2017



6301 Unterpörlitz, 22.1.1971
Bergstr. 16

M. Riehl

Gossner-Mission
in der DDR

1058 B e r l i n
Göhrener Str. 11

Betr.: Vortragsdienst

Auf Veranlassung von Bruder Michel-Schmiedefeld wurde auf unserem letzten Ilmenauer Pfarrkonvent angeboten, daß ein Mitarbeiter der Gossner-Mission bereit sei, am 9.2. abends in eine Gemeinde zu kommen. Da kein besonderes Interesse bestand, ich aber z.Zt. noch eine Spendenaktion für Amgaon laufen habe, die meine schwache Beziehung zur Gossner-Mission etwas belebte, habe ich mich gemeldet, ohne im Moment daran gedacht zu haben, daß für den 9.2. eigentlich unser Helferkreis-Abend angesetzt ist. Das soll aber nun kein Hinderungsgrund sein, sondern ist vielleicht ganz gut so. Unser Helferkreis besteht aus 20 Frauen. Zu einem Gemeindeabend würden kaum mehr kommen. Auf unserem letzten Gemeindeabend (Lichtbilder "Besuch in Amgaon") habe ich bekanntgegeben, daß es am 9.2. ein gemeindeoffener Abend des Helferkreises sein soll, zu dem ein Mitarbeiter der Gossner-Mission zu uns kommt, und er würde uns etwas sagen aus seinen Erfahrungen zum missionarischen und diakonischen Dienst in einer Gemeinde von heute. Damit habe ich hoffentlich nicht zu viel gesagt. In Ihrem Vortragsthemen-Verzeichnis vom Okt.69 ist solch ein Thema nicht enthalten, allenfalls in Thema 5 und 10 könnten Berührungspunkte sein. - Zu Ihrer vorläufigen Information könnte es Sie vielleicht interessieren: Unterpörlitz, 2 km neben der Kreisstadt, hat 1800 Einwohner, fast ausschließlich Arbeiter u. Angestellte, 1100 ev.Gemeindeglieder. .

Ich hoffe nun, daß Sie trotz der Umstände zu diesem Abend gern kommen. Bewirtung und Übernachtung wäre bei uns selbstverständlich gegeben. Wie ich noch erfuhr, ist von Ihnen das Thema "Politische Diakonie" vorgeschlagen worden. Das würde m.E. in dem Kreis, wie wir ihn am 9.2. haben werden, nicht ankommen oder kaum ankommen.

Lassen Sie mich bitte noch wissen, wann Sie in Unterpörlitz eintreffen gedenken oder ob und wann Sie abgeholt werden möchten.

Mit freundlichem Gruß!

H. Hoffmann, Pr.

22. - Kellecke
10.2.70

An die Gossnermission

1058 B e r l i n
Göhrener Str. 11

16. 4. 71
u

Betr.: Gemeindebesuch des Herrn Kiekbusch.

Der Mütterkreis Rossbach hat mich beauftragt, zum Besuch des Herrn Kiekbusch am 26.3.71 in Rossbach Stellung zu nehmen. Der Abend stand unter dem Thema: Wie reden Eltern mit ihren Kindern verantwortlich vom Glauben. Er war für unsere Verhältnisse mit etwa 30 Personen meist jüngeren Alters recht gut besucht, von den Eingeladenen kamen etwa die Hälfte, z.T. auch dem Gottesdienst Entfremdete. Leider erfüllte der Abend nicht unsere Erwartungen. Wir hatten eine Hilfe für das verantwortliche Reden der Eltern mit ihren Kindern vom Glauben erwartet, etwa in der Richtung, wie in unserem modernen Weltbild der Astronautik dennoch konkret von Gott und Christus zu reden sei.

Kritisch ist zu sagen:

1. Die Methodik, die Anwesenden Fragen stellen zu lassen, war hier unglücklich, da auf die Fragen nicht klare Antworten kamen, sie wurden nur zurückgewiesen. Auch Frauen aus dem Dorfe lassen sich das nicht immer gefallen, es kam zu einer Art Streitgespräch.
2. Das Anliegen des Referenten, die Kinder in der Lebenssituation abholen zu lassen und zu helfen, den Glauben in der Welt wirksam werden zu lassen, kam zumindest missverständlich zum Ausdruck, so als sei Gotteshaus und Gottesdienst nicht zentral wichtig.
3. Die Zuhörer hörten eine Hintanstellung, wenn nicht noch mehr, des Vatergottes, des Gebetes aus den Ausführungen heraus und waren betroffen. Nicht, dass sie nicht betende Christen verurteilen würden, aber das Gebet und das Gegenüber Jesu und Gottes im Gebet muss ein zentrales Anliegen bleiben bei der Unterweisung der Kinder und der Glaubenseinübung.

Der Ertrag des Abends war höchstens der, dass eine Anregung zum Widerspruch gegeben wurde. Aber das ist zu wenig: kritisiert wird in unserer Welt genug, zumindest an der Kirche. Wir hätten gern Hilfe zum positiven Aufbau des Gemeindelebens. Die wurde kaum gegeben.

Clawitz
Pfarrer

'Clawitz'

B

An das
Evangelische Pfarramt

7. 5. 1971
Kb/Si

4201 Roßbach
ü. Merseburg

Betr.:
Gemeindebesuch am 26. 3. 1971,
bezug Ihr Schreiben vom 14. 4. 71

Sehr geehrter Bruder Clawiter,
sehr geehrte Mitarbeiter des Mütterkreises!

Ich darf mich bei Ihnen zunächst einmal recht herzlich dafür bedanken, daß Sie auf den von mir gestalteten Gemeindeabend mit einer Antwort reagiert haben.

Leider hört man von den Gemeinden sonst kein Echo, und es ist für den Referenten schwer, einzuschätzen, wie die Thematik bei den Gemeindegliedern aufgenommen wurde.

Erlauben Sie mir, daß ich meinerseits einige Gedanken zu Ihrem Brief äußere:

Wir können darin übereinstimmen, daß auch nach meinen Vorstellungen der Gemeindeabend kein besonderer Höhepunkt war. Den Hauptgrund sehe ich darin, daß wir uns im Gespräch nicht einigen konnten, wie man methodisch zu solch einem Thema gemeinsam ein Gespräch führt. Es ist für mich an einem Gemeindeabend nicht entscheidend, was ich für Fragen und Probleme zum Thema habe, oder welche Fragen und Probleme das Thema selbst aufwirft.

Allein die Fragen und Probleme der Gemeinde stehen zur Diskussion. Nun erwartete die Gemeinde aber, daß ich auf Ihre Fragen "klare Antworten" geben sollte. Dahinter steht ein altes Bild von Autoritätsvorstellung, das ich nicht mit vollziehen kann:

Ich bin nicht der Pastor, der Referent..., der alles weiß und alles studiert hat. Ich bin selbst ein Suchender, der seine Antworten immer wieder in Frage zu stellen hat. Das einzige, was ich ihnen im Voraus habe, ist meine Vorbereitung zum Gespräch, das heißt, im Studium der vorliegenden Literatur und der Ermittlung von Kenntnissen, die ich mit anderen auf Seminaren, Tagungen und Gemeindeveranstaltungen gewonnen habe. Die Aneignung und Vermittlung solcher Kenntnisse geschieht nur im gemeinsamen Gespräch. So ist ein Streitgespräch, wie Sie es nennen, eine Möglichkeit, die Spannung zwischen Frage und zu suchender Antwort zu lösen.

Zum anderen glaube ich, daß wir uns viel mehr um die Lebenswirklichkeit unserer Kinder kümmern müssen, ihre Umwelt ist unter anderem die Schule, der Kindergarten, das 'Nichtchristliche Elternhaus', in dem sie ihr Leben führen. Hier hat zunächst die Frage nach Gotteshaus und -dienst keinen Platz. Ob die Kinder später einmal aus eigener Entscheidung dahin zugehen, liegt an der Erziehung von Elternhaus und Kirche. Ich würde es wünschen, weiß aber auch darum, daß wir durch unsere traditionelle Erziehung vielen Kindern und Ju-

gendlichen den Weg verbauen.

Ich meine, daß in einer solch kurzen Begegnung und einer solch unterschiedlichen Position es zunächst nur dazu kommen kann, Widerspruch anzuregen, wenn dieser Widerspruch nicht schon vorher wie in anderen Gemeindeveranstaltungen sich deutlich zeigte, als ein Anliegen der Teilnehmer vorhanden ist.

Wünschen Sie das begonnene Gespräch fortzusetzen, was jetzt nachdem die Widersprüche aufgezeigt sind, angezeigt ist, erkläre ich mich bereit, als Gesprächspartner wieder zu Ihnen zu kommen. Erst in der Weiterarbeit an diesem Thema werden sich positive Möglichkeiten für die künftig gemeinte Arbeit aufzeigen lassen.

Mit freundlichem Gruß an
alle Mitarbeiter, auch an
Ihre Frau

I h r

66

Cand.theol.
Wolfgang Gröger
68 Saalfeld
Kirchplatz 3

Saalfeld, den 25.2.71

Gossner-Mission
in der DDR
1058 Berlin
Göhrener Str. 11

1. 3. 71 *UG*

Ihr Schreiben vom 9.2.1971 Kb/Si

Herr Superintendent Große hat mich beauftragt,
das genannte Schreiben zu beantworten.

Auf die Sizilienserie möchten wir verzichten.
Bei unserer Bestellung hatten wir in erster Li-
nie an einen persönlichen Reisebericht von
Herrn Pfarrer Schottstädt gedacht.

Neben der Antwort auf Ihren Brief habe ich noch
eine persönliche Frage. Gibt es im Raum der
DDR Versuche mit Teamarbeit im kirchlichen Bereich?
Wenn das der Fall ist, gibt es dazu Material?

Mit freundlichem Gruß, *W. Gröger*
W.Gröger

Herrn
Wolfgang Gröger

5. 3. 1971
Kb/Si

68 Saalfeld
Kirchplatz 3

Betr.:
Tonbildserie - Anfrage zur Teamarbeit,
Ihr Schreiben vom 25. 2. 1971

Sehr geehrter Herr Gröger!

Die von uns angebotene Tonbildserie haben wir bereits am 19. Februar 1971 an Herrn Sup. Große abgesandt. Da Sie auf diese Tonbildserie verzichten wollen, bitten wir Sie, die Serie nicht an uns zurückzuschicken, sondern an Christoph Gutsche, 9621 Lauenhain, Nr. 19. Dort wird die Serie am 16. 3. 71 erwartet.

Zu Ihrer Anfrage, betreffend Teamarbeit im kirchlichen Bereich darf ich Ihnen mitteilen, daß aus unserer Sicht die "Versuche" zur Teamarbeit bereits vorüber sind und wir ordentlich eingesetzte Teampfarrämter haben. Die Orte, in denen Teamarbeit begonnen und auch heute noch weitergeführt wird, sind Halle-Neustadt, Lützenau, Berlin-Grünau und andere. Im Raum der Landeskirche Thüringen werden die ersten Versuche dieser Art von einem Vikariatsteam innerhalb der Superintendentur Vieselbach bei Erfurt unternommen. Da ich gerade dort einen Besuch bei Herrn Zimmermann gemacht habe und wir über die weitere Arbeit des Teams gesprochen haben, denke ich, mich daran zu erinnern, daß auch Ihr Name genannt wurde. Haben Sie in Jena studiert?

Sollten Sie die Gelegenheit haben, einmal nach Berlin zu kommen und sind Sie weiter an der Thematik interessiert, würde ich mich freuen, wenn Sie uns einen Besuch abstatten. Melden Sie sich bitte vorher rechtzeitig an.

Mit den von Ihnen genannten Materialien kann ich leider nicht so reichhaltig dienen, denn alle ernsthaften Teamarbeiter sind sehr zurückhaltend mit der Darstellung und dem Verständnis Ihrer Arbeit. Anbei ein paar Materialien, die bei uns entstanden sind.

Anlage

Mit freundlichem Gruß
I h r

LG

8.2.71

Sup. Ludwig Große, 5701 Saalfeld

Lt. Schreiben vom 5.2.71 Sizilienserie
versprochen. Herr Kiebusch sagt Dir dazu
noch etwas.

25. II.

Seite 3, Ref.

Herrn
Superintendent
Ludwig Große

9. 2. 1971
Kb/Si

5701 Saalfeld

N. S.

Zur Zeit sind leider keine Sizilienserien in der Dienststelle vorhanden. Der nächst mögliche Termin, Ihnen eine zuzusenden, ist der 25. 2.

Sollten Sie von unserem Angebot nicht Gebrauch machen, bitten wir um Benachrichtigung.

f. d. R.

S. u. f.

Mit freundlichem Gruß
gez. Kiebusch

19. 2. 1971

Herrn
Sup. L. Große

5701 Saalfeld

"Riesi - eine Gruppe in einer Stadt"

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

8. 3. 1971

9. 3. 71



10.6.71

An die

Gossner - Mission

1058 Berlin

Göhrener Str. 11

Post: Oschne
Ew. 17.

III/11/5 A 2/88/71

VEB POSTKARTEN-VERLAG - 102 BERLIN

Abz: Holz, 2355 Sassnitz, Walke.

Lieber Bruder Kickbüsch! 6.6.71
Vielen Dank für Ihr Angebot. Einzig möglicher
Termin für 1 Gemeindeabend über
„Sizilien“ = Sonntag, 4. Juli, 20 Uhr
im Gemeindehaus an der Kirche
in Sassnitz. Ich selber werde Sie
dort im Gemeindehaus gegen 19³⁰ Uhr
erwarten. Wir bitten um eine kurze
Terminbestätigung.

Gossner
Mission

Freundliche Grüße

Flatz

EVP M 0.20



Herrn
Pf. Holz

14. 6. 1971
Kb/Si

2355 Saßnitz
Walterstr. 2

Betr.:
Gemeindeveranstaltung, bezug Ihr Schreiben vom 6. 6. 1971
Sehr geehrter Bruder Holz!

Für Ihr Angebot, einen Gemeindeabend am 4. 7., um 20.00 Uhr
im Gemeindehaus über das Thema "Sizilien" zu halten,
danke ich recht herzlich. Wir sind bereit, diesen Dienst
zu übernehmen und werden uns gegen Abend bei Ihnen melden.

Mit freundlichen Grüßen
I h r

Don. Möller

Uki

20/7

Gemeindekirchenrat

Schackstedt

Pfarrer Ernst Berger

Schackstedt, den 6. 2. 1971

g
1/13 LG

An die
Gossner-Mission in der DDR
1058: B e r l i n
Göhrener Str. 11

Betr.: Tonbild-Reihe "Riesi - eine Gruppe in einer Stadt"

Bei meiner Vorbereitung habe ich heute festgestellt, daß in der Reihe 2 Dias fehlen, die Nummern 12 und 15 (Ziegenkäse und Töpferkrüge). Zu Ihrer Kenntnis teile ich dies~~es~~ mit.

Zum angegebenen Termin werde ich die Reihe an die benannte Anschrift weitersenden. Vielleicht teilen Sie dort schon die Unvollständigkeit mit.

Mit freundlichen Grüßen,

2017.

Gemeindekirchenrat

Schackstedt

Pfarrer Ernst Berger

4321

42

Schackstedt, den 27. 12. 1970

5. 1. 71

An die
Gossner-Mission in der DDR

1058: B e r l i n
Göhrener Str. 11

Betr.: Tonbildserie "Riesei - eine Gruppe in einer Stadt"

Hiermit erbitte ich leihweise die von Ihnen angebotene Tonbildserie
"Riesei - eine Gruppe in einer Stadt".

Ich benötige sie für unsere Konfirmandenrösten im Februar in Gernrode
(vom 8. bis 18. 2. 1971). Wegen der Vorbereitung wäre ich Ihnen dank-
bar, wenn ich die Serie mit Begleitheft und Band (Geschwindigkeit 9,5)
schon zum 1. Febr. in Händen hätte.

Wielange ist die Leihfrist? Wenn ich damit später (im März) noch ein
paar Gemeindeabende in meiner Parochie halten könnte, vielleicht auch
im Kirchenkreis, würde ein Opfer für die Gossner-Mission herausspringen,

*Ausgegeben bis Ende Jan.
Liebe 2 von Pf. Dr. Thümmig*

Mit allen guten Wünschen für 1971 und mit der
Bitte um Gottes Segen für unsere Arbeit,
bin ich Ihr

W. Thümmig

er. Sa'

, am 1. Juli 1971

Kb/Se

Herrn
K n o p

2331 Schapode

Sehr geehrter Herr Knop!

Leider muß ich Ihnen die Mitteilung machen,
daß wir an keinem Mittwoch zu Ihnen kommen können.
Auf der Insel Rügen scheinen alle Gemeinde-
veranstaltungen mittwochs stattzufinden, so daß
diese Termine ausgebucht sind.

Sollten Sie dennoch darauf Wert legen, daß wir
zu Ihnen in die Gemeinde kommen, bitte ich Sie,
mein Telefonat abzuwarten. Ich werde versuchen,
Sie von Rappin aus zu erreichen.

Mit freundlichem Gruß

Ihr

65

Bezug: "Helft mit - Juli 71"

Herzlichen Dank für die Zusendung Ihres Freunde-
Briefes. Bitte, kann ich 1 Exemplar Ihres
"Memorandum Katechetische Neuorientierung"
bekommen?

Wenn die Unkosten meine gleichzeitig abgesandte
Spende übersteigen, legen Sie bitte eine Rechnung
bei.

Mit freundlichem Gruß

W. Wertensohn

1601 Schenkendorf

1.8.71

Wilhelm Wertensohn

1601 Schenkendorf

Dr. S.

Gossner
Mission

Abgänger:

Wilhelm Wertensohn
1601 Schenkendorf

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach...)

Postkarte



Gossner-Mission in der DDR

1058

B e r l i n

Postleitzahl

Göhrenerstr. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach...)

Gossner

VLV Spremberg, Ag 310/66/DDR 206 I/21/3

C 151 A 6

23. 6. 71

28. 6. 71

Lieber Herr Kiebsweid!

Vielen Dank für Ihr Angebot! Wenn
Sie bald einen Abend frei haben würden wir uns über Ihren
Besuch freuen. Am besten wäre wohl Sizilien? Nicht kommen.
Sie doch mit PKW, nicht mit ~. Falls Mittwoch d. 7. 7.
Sie frei ist, würde uns der Tag am besten passen. Am 14.
bitte nicht mit!

Nun senden wir auf Ihre Antwort!

Viele Grüße!

Ihre H. Knap

H. Knap

Post.

2. 7. 71

Gossner
Mission

Absender:

Knop

2331

Idiapade

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte
Carte postale



Herrn

J. Liebknecht

1058

Berlin

Postleitzahl

Göhrens Str. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 1990

Gossner
Mission

Herrn
Pf. Schulz

7. 4. 1971
Kb/Si

1245 Schöneiche
Leipziger Str. 33

Betr.:
Gemeindeveranstaltung, bezug Telefonat v. 22. + 24. 3. 71

Sehr geehrter Bruder Schulz!

Bezugnehmend auf unser Telefongespräch darf ich unsere Verabredung noch einmal schriftlich fixieren. Unser Mitarbeiter, Pastor Roepke, kommt am 23. Mai 1971 mit dem Thema "Gesellschaftliche Veränderungen - Voraussetzung für wirtschaftliche Entwicklung in den Entwicklungsländern" zu Ihnen in die Gemeinde.

Ich darf Sie bitten, uns noch den Beginn der Gemeindeveranstaltung mitzuteilen.

Mit freundlichem Gruß

I. h. r.
Li

Hans Kühn
Schwarze Pumpe
Dresdener Straße 45

Schw. Pumpe. 3.5.1971

Lieber Joachim!

Ich greife noch einmal in die Tasten wegen unserer Tagung vom 7.-10. Mai bei Euch.

Bei der Mittagessenbestellung ergab sich eine Schwierigkeit. Das kannst Du aus umseitigen Durchschlag entnehmen. Ich hoffe, daß die Sache aber trotzdem hinzukriegen ist.

An Dich hätte ich noch eine Bitte:

Könntest Du so einen Kulturanzeiger von Berlin für diese Zeit auftreiben (mit Theater und Kinoveranstaltungen) und unten in der Küche deponieren? Da wäre ich Dir noch sehr dankbar.

Eine Fernsteuerung von hier aus ist neben dem Zeit- und Kostenaufwand auch sehr umständlich und ungenau.

Die Finanzen werde ich gleich am Montag noch im Büro oben abwickeln.

Auch Dir herzlichen Dank, für Mithilfe und Weg-ebnung!

Herzlich

Stin
Hans

Hans Kühn
761 Schw. Pumpe
Dresdener Str. 45
Tel. 202

Schwarze Pumpe, 2.5.1971

An die Gossner Mission in der DDR
zu Händen: Fräulein Job und Frau Jahn

5. 5. 71
ck

Liebes Fräulein Job! Liebe Frau Jahn!

Nun möchte ich mich noch einmal auf diesem Weg bei Ihnen wegen unserer Tagung vom 7.- 10. Mai melden.

Zunächst einen ganz herzlichen Dank für Ihre Bereitschaft, uns betreuen zu wollen.

Am 7. Mai soll gegen 18 Uhr die Anreise erfolgt sein, und wir wollten mit Abendbrot beginnen.

Für das Mittagessen war es sehr schwierig, eine Gaststätte zu finden. Nach längeren Verhandlungen kamen wir dann noch in der HOG "Zur U-Bahn" unter.

Allerdings liegen die Essenszeiten sehr spät:

Am Samstag (8.V.) und Sonntag (9.V.) erst um 14,30 Uhr.

Am Montag (10.V.) um 13 Uhr. Der Grund ist die Jugendweihe und die entsprechenden Tischbestellungen.

Wenn es Ihnen recht wäre, könnten wir die Abendbrotzeiten konstant auf 18 Uhr lassen.

Aber um den langen Vormittag bis zum Mittagessen zu überbrücken, hätte ich einen Vorschlag und eine Bitte:

Sie dachten doch daran, für den Nachmittagskaffee einen Imbiss zu besorgen. Könnten wir den nicht am Samstag und Sonntag am späten Vormittag (etwa 11,30 oder 12 Uhr) einnehmen?

Selbstverständlich wären wir bereit, uns - nach Ihren Anweisungen - dabei auch selbst zu helfen. Überlegen Sie doch diese Angelegenheit bitte einmal. Wir können genaue Absprachen dann am 7.5. abends miteinander treffen.

Bis dahin grüßt Sie ganz herzlich

Ihr

W.R.

207

Der Superintendent
des Kirchenkreises Garz/Rg.
Tgb.-Nr.414/71

2356 Sellin, den 18.6.1971
Postfach 62 Tel.711

23. 6. 71

An die
Goßner-Mission in der DDR
1058 B e r l i n
Göhrener Str.11

Lieber Bruder Kietzbusch !

Ihr Angebot vom 20.5. haben wir auf unserem K_onvent durchgesprochen. Wir sind zu diesem Zeitpunkt mit Kurprdeigern und anderen Veranstaltungen in den Sommermonaten bereits ziemlich ausgebucht. Jedenfalls betrifft dies unseren Kir-
kreis. Wie es im Kreis Bergen aussieht, kann ich nicht sagen.

Bereit erklärt hat sich Pfarrer Koth, 2331 Middelhagen, für einen Abend in Göhren am 7.7.

Für einen weiteren Abend würde ich Sie bitten am 8.7. in Baabe. Beide Male soll das Sizilien-Thema sein.

Voraussetzung wäre allerdings, daß Sie wieder am gleichen Abend nach Rappin zurückfahren, was wir annehmen.

Wegen der Einzelheiten setzen Sie sich bitte noch einmal mit uns beiden in Verbindung. Haben Sie auch einige Aushänge für die Werbung in unseren Schaukästen ?

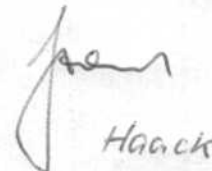
Mit brüderlichen Grüßen

Ihr

H. Göhren / Baabe ansetzen

Post.

20.7.


Haack

, am 24. Juni 1971

Kb/Se

Herrn
Superintendent Haack

2356 Sellin
Postfach 62

Sehr geehrter Bruder Haack!

Haben Sie recht herzlichen Dank für die Möglichkeit, in Ihrem Kirchenkreis Dienst zu tun.

Mit Ihrem Vorschlag, am 8. Juli 1971 in Baabe/Rg. einen Gemeindeabend zum Thema Sizilien zu gestalten, sind wir einverstanden. Ich werde am späten Nachmittag mit der Gruppe in Baabe anreisen und bitte Sie, uns den Termin der Veranstaltung mitzuteilen. Zur Durchführung des Gemeindeabends würde ich Sie bitten, einen Lichtbildwerfer und evtl. eine Leinwand bereitzustellen. Schaukastenplakate für die Ankündigung des Gemeindeabends haben wir nicht.

Wir werden am gleichen Abend nach Rappin zurückfahren, so daß eine Übernachtung nicht notwendig ist.

Wenn es sich einrichten läßt, besuche ich Sie schon vorher einmal in der Superintendentur oder setze mich mit Ihnen telefonisch in Verbindung.

Bruder Koth in Middelhagen erhält mit gleicher Post ebenfalls eine Bestätigung seines Termins.

Mit brüderlichen Grüßen

Ihr

66

20. 5. 1971

Betr.:
Angebot einer Gemeindeveranstaltung in der Zeit
vom 4. - 15. Juli 1971

In Zusammenarbeit mit der Eliasgemeinde, in der ich neben meiner Arbeit im Gemeinadedienst bei der Gossner Mission einen Auftrag habe, fahre ich mit einer kleinen Dienstgruppe (5 Personen) vom 4. - 15. Juli nach Rappin/Rügen (Zeltplatz).

Es bietet sich an, das wäre auch meine Anfrage an Sie, mit der Gruppe zum Thema

"Sizilien" - siehe Seite 4 der Anlage

oder allein mit dem von mir erarbeiteten Erziehungsthema (siehe Seite 9 der Anlage)

"Wie reden Eltern verantwortlich mit ihren Kindern über den Glauben"

"Kinder fordern uns heraus - Wenn dich dein Kind fragt..."

"Revolution der Werte - Verantwortliche Erziehung zum Jahre 2000"

einen Gemeindeabend in Ihrer Gemeinde zu gestalten.

Ich würde mich freuen, von Ihnen diesbezüglich eine Antwort und einen Terminvorschlag zu erhalten.

Der Superintendent Ihres Kirchenkreises ist in dieser Angelegenheit ebenfalls angeschrieben und in Kenntnis gesetzt. Unter Umständen ist eine genauere Terminplanung auf dem Pfarrkonvent möglich.

Anlage
Verzeichnis

Mit freundlichem Gruß von den
Mitarbeitern der Gossner Mission

I h r

Verteiler:

Saßnitz (Pf. Holz)
Schapode (Pr. Willy Knop)
Dranske (Pf. Milkereit)
Wiek (Pf. Krüger)
Gingst (Pf. Liermann)
Altenkirchen (Pf. Wendland)
Binz (Pf. Lütke)

Evang.-Luth. Pfarramt

6214 Steinbach

Betriebsnummer 93055979

Konto 4754-31-70068

Ruf Bad Liebenstein 2530

6214 Steinbach, am 30. Juli 1971

Der Gossner - Mission in der DDR

1058 B e r l i n

Göhrener Strasse 11

2 8.71

Betr.: Material (Helft mit - Juli 1971)

Liebe Brüder !

In Ihrem heute hier eingegangenen Rundschreiben "Helft mit" ist von einem "Gemeindedienstkatalog" und einem "Katechetischen Memorandum" die Rede. Beides würde mich sehr interessieren und ich möchte Sie herzlich bitten, es mir zuzusenden.

Für den Fall, daß sich der Gemeindekirchenrat bzw. Pfarrkonvent dazu bereit fände, mit Ihnen nicht nur in briefliche, sondern auch in persönliche Verbindung zu treten (Kirchenältestenrüste o.ä.), bitte ich mir mitzuteilen, wie Ihre Voraussetzungen für solche Arbeit ist, also etwa die finanzielle Seite, soweit sie von den Kirchengemeinden zu tragen ist, wie lange vorher eine Einladung an Sie ungefähr ergehen möchte, damit Sie und wir es noch einplanen können usw.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Liter - Mrs. J. J. J. J. J.

Herrn
Pf. Günther

6. 8. 1971
Kb/Si

6214 Steinbach
Ev.-Luth. Pfarramt

Betr.:
Arbeitsmaterial, Ihr Schrb. v. 30. 7. 1971

Sehr geehrter Bruder Günther!

In Anlage übersenden wir Ihnen das gewünschte Arbeitsmaterial. Wir stehen gern zu Gesprächen und Diskussionen in Gemeindekreisen und Pfarrkonventen zur Verfügung. Im derzeitigen Stand unserer Planung können wir vor November keinen Termin wahrnehmen. Besondere Voraussetzungen für unseren Einsatz in der Gemeinde und im Kirchenkreis haben wir eigentlich nicht. Wir bitten nur um Übernachtung. Nach Möglichkeit sollten solche Veranstaltungen durch gute Kooperation mit anderen Gemeinden auch die finanzielle Seite abdecken helfen. Wenn 2 bis 3 Mitarbeiter an mehreren Tagen Dienst tun können, lohnt sich solch eine Reise immer. Bei einzelnen Referenten und bei einmaligem Einsatz müßten Sie mithelfen, die Fahrkosten zu tragen.

Anlage

Mit freundlichem Gruß

I h r

Ph
2017

ly

Dülz, 26. 2. 1971

Ist heute eine Zuspätkung aus Frankfurt
das "Büro" muss Schluß machen die
"Kommunikation" wurde heute auf der
Tage der Arbeitsgemeinschaft Missionarische
Kongress.

Mit freundlichen Grüßen,
F. Meißner

ev. Si.

nder: Elisabeth Moosdorf
1+11 Gültre mb. Lucken-
walde
Ließener Str. 43

Sieg
Postkarte



Gossner-Mission

1058 Berlin

Ließener Str. 11

PGH-DRUPA



Lg 29/69 IH-13-11

Art.-Nr. 1491 111
EVP 10 Stück 0,07 M
EVP 1 Stück 0,01 M



Gossner
Mission

Straßberg, 31.7.1971

Wir bitten um Übersendung eines Exemplares
Memorandum "Katechetische Neuorientierung"

Mit Dank und freundlichem Gruß!

Ev.-luth. Pfarramt
Straßberg ab. Plauen/D. 4

H. Jandke 7

z. S.

Adressat: **Ev.-luth. Pfarramt**

9901 **Sträßberg ob. Plaum/D. 4**

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach . . .)

Postkarte



Gossner-Mission
in der DDR

1058 **B e r l i n**

Postleitzahl **Göhrener Str. 11**

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach . . .)

Sigrid Flaberecht
23 Stralsund
Kosegartenweg 13

Stralsund, d. 3. 6. 71

Frau Schmidt

M. Meilen 4. 6. 71
K.

Göppner-Mission in der DDR
Gemeindedienst

Hierdurch bestelle ich für die Zeit vom

13. - 27. Juni 1971 Leihweise

folgende Ton-Bild-Serien:

1. Kreuz und quer durch Indien u. die Göppner-Kirche (71
Bild, TB-Laufzeit: 28 Min.)
2. Afrika zwischen gestern u. Morgen
(100 Bild, 30 Min.)
3. Hunger in Indien u. der Dienst der Christen.
Mit fremdsprachigen Gruppen Sigrid Göppner

Absender.....

Sigrd Haberecht
23 Stralsund
Rosengartenweg 13

Postleitzahl.....

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte
Carte postale



Gößner-Mission

in der DDR-Gemeindedienst

1058

Postleitzahl

Berlin

Göhrener Str. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

W 18 18

200

Gößner
Mission

An die Gossner Mission in der DDR 1058 Berlin
Göhrenerstr.

Bezugnehmend auf Ihr Angebot bitte ich um Über-
sendung des Gemeindedienst-Kataloges mit Material-
hinweisen.

Mit freundlichen Gruß!

W. M. M. M.

23 Stralsund, 9.9.71

h.

20. 9. 71

entl. Si

zum.

24. 9.

Pfarrer Gernot Wittenberg
Absender

23 Stralsund

Postleitzahl

Frankendamm 42

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Die Postleitzahl
in der Anschrift
und in der Absenderangabe
nicht vergessen!



An die

Gossner Mission
in der DDR

1058 Berlin

Postleitzahl

Göhrenerstr. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

Gossner
Mission

Steinach, 17. 2.

Sehr lieber Herr des Herrn - Mission! 24. 2. 71

Durch eine Mitarbeiterin am Frauenseminar der evg. luth. Kirche in Thüringen konnte ich kurzen Einblick in den von Ihnen ausgearbeiteten "Versuch einer katechetischen Neuorientierung" nehmen. Sehr gern hätte ich ein Exemplar für mich und frage deshalb bei Ihnen an: Können Sie vielleicht eins abgeben? Ich würde mich freuen.

Besten Dank im Voraus!

z. S.

Klaus Steinert

Klaus Steinert

Prediger

6406 Steinach / Thür.

Friedensstraße 28

Zusenden

24. 4.

Adressat: **Klaus Steinert**

Freidiger

6406 Stefnach / Thür.

Postleitzahl

Friedensstraße 28

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach . . .)

Postkarte



An die

**Gossner-Mission
in der DDR**

1058 Berlin

Postleitzahl

Göhrener Str. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach . . .)

**Gossner
Mission**

VLV Spremberg Ag 310-69 DDR-3186 III 9-141

C 154 A 6

- Gemeindedienst -

11. 1. 1971

Herrn
Pf. Koopmann

209 Templin

*Telegramm zu Suid?
An Mr. Weil zu?*

Sehr geehrter Bruder Koopmann!

Bei der Durchsicht unserer Kartei stellten wir fest,
daß die Tonbildserie "Wer hört, daß Sizilien schreit"
bei uns noch nicht eingegangen ist.
Wir bitten um sofortige Rücksendung.

Mit freundlichem Gruß

15. 12. 1970
Kb/Si

Herrn
Pf. Gottfried Kuhlke

209 Templin
Kantstr. 22 a

Lieber Bruder Kuhlke!

Über den Abend in Ihrer Gemeinde habe ich mich sehr gefreut und hoffe, daß ich Ihnen einige Anregungen zur weiteren Diskussion und Arbeit geben konnte. Auch möchte ich Ihnen einige Materialien zukommen lassen, damit Sie mit Ihren Amtsbrüdern weiter an der Thematik arbeiten können. Weiterhin habe ich mit unseren Hauseltern in Buckow gesprochen, wie die Möglichkeiten einer Wochenendtagung für das erste Halbjahr 1971 aussehen. Dabei konnte ich feststellen, daß wir Ihnen für eine eventuelle Tagung nur noch den 15./16. Mai anbieten können. Dieses Angebot mache ich Ihnen, weil ich der Meinung bin, daß nach unserem Gespräch am Abend für Sie und den Gemeindekirchenrat die Chance besteht, auf einer gemeinsamen Wochenendtagung Ihre Probleme näher zu besprechen und die Möglichkeit offen ist, daß in unserem kleinen Studienzentrum in Buckow die Theologin Frau Richter und andere Ihnen zur Seite stehen. Ich würde mich freuen, wenn Sie davon Gebrauch machen würden.

Lassen Sie uns bitte noch vor Weihnachten wissen, ob Sie diesen Termin buchen wollen, oder ob wir anderweitig darüber verfügen können. Freundlichen Gruß an Ihre Frau und auch an Bruder Koopmann.

Anlage

Ihr

ll

24 R.

Pfr. L. Petzold, 729 Torgau, Wintergrüne 2 - 7.1.1971

Goßner-Mission in der DDR - Gemeindedienst -
1058 Berlin, Göhrener Str. 11

Betr.: Ihr Angebot vom 23.12.1969

Mit Ihrem o. Schreiben boten Sie mir an meine frühere Adresse (34 Zerbst, Rennstr. 7-9, Lutherhaus) Ihre "laufenden Briefe mit neuen Informationen oder Hinweisen dafür" an. Zugleich gaben Sie mir bekannt, daß ich nun in Ihre Kartei aufgenommen worden bin. Seit diesem Schreiben (mit welchen Sie mir ^{das} Memorandum "Gruppendienste der Kirche" schickten) habe ich nichts mehr von Ihnen gehört. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie an mich in Form von Material und Informationen dächten.

Mit freundlichen Grüßen !

Herzlichen Dank!

Gossner
Mission

L. Petzold

Absender:.....

Pfr. L. Petzold.....

729 Torgau.....

Postleitzahl Wintergrüne 2.....

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Karte erhalten
Heft mit
Papier
durch

Postkarte

Carte postale



Goßner-Mission in der
DDR - Gemeindedienst-

1058 Berlin

Postleitzahl

Göhrener Str. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)



27. 8.74

Kirchl. Kunstverlag C. Aurig, Dresden - Schrift A. Rohr I 02/77/69 - Bestell-Nr. Ka 770

Hiermit bestelle ich 1 Exemplar
"Gemeindedienstkatalog". Meine

Adresse:

Gertrud Schelinski

2091 Thamsdorf.

die alte:

15 Potsdam

Hans-Seck-Str. 41

bitte schicken

z. S.

Hobessen
Mutter - Mission
Gosner - Mission

1058 Berlin

Göhrener-Str. 11

Gertrud Schelinski
Hans-Seck-Str. 41
15 Potsdam

Gebet des Franziskus von Assisi

O HERR.

MACHE MICH

ZUM WERKZEUG DEINES

FRIEDENS.

DASS ICH LIEBE ÜBE.

WO MAN SICH HASST.

DASS ICH VERZEIHE.

WO MAN SICH BELEIDIGT.

DASS ICH VERBINDE.

WO STREIT IST.

DASS ICH

HOFFNUNG ERWECKE.

WO VERZWEIFLUNG QUALT.

DASS ICH

EIN LICHT ANZÜNDE.

WO DIE FINSTERNIS REGIERT.

DASS ICH FREUDE BRINGE.

WO DER KUMMER

WOHNT.

ACH HERR.

LAß DU MICH TRACHTEN.

NICHT, DASS ICH

GETRÖSTET WERDE.

SONDERN

DASS ICH TRÖSTE.

NICHT, DASS ICH

VERSTANDEN WERDE.

SONDERN

DASS ICH VERSTEHE.

NICHT, DASS ICH GELIEBT

WERDE.

SONDERN

DASS ICH LIEBE.

DENN WER DA HINGIHT:

DER EMPFANGT:

WER SICH SELBST VERGISST.

DER FINDET.

WER VERZEIHT.

DEM WIRD VERZIEHEN.

UND WER DA STIRBT.

DER ERWACHT.

ZUM EWIGEN LEBEN.

AMEN

Pfr. Lothar Petzold

729 Torgau/Elbe

Wintergrüne 2, 9.9.71

Bitte senden Sie mir Ihr Memorandum

"Katechetische Neuorientierung" zu.

Auch sonstige Erfahrungen und Konzepte für die
Gemeindearbeit hätte ich gern wieder von Ihnen
gelesen.

Lothar Petzold

20. 9. 71

7

20. 9.

Ab sender:

Pfr. L. Petold

729 Torgau/Elbe

Postleitzahl

Wintergrüne 2

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



Gossner-Mission

1058 Berlin

Postleitzahl

Göhrener Str. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 185 - Ag 400

Gossner
Mission

Herrn
Pf. Lothar Petzold

28. 9. 1971
Kb/Si

729 Torgau/Elbe
Wintergrüne 2

Betr.:
Arbeitsmaterial für Gemeindearbeit
bezug: Ihr Schrb. vom 2. 9. 1971

Sehr geehrter Bruder Petzold!

Wie Sie der Anlage entnehmen, können wir die "Katechetische Neuorientierung z. Z. nicht ausliefern.

Leider weiß ich auch nicht, welches Arbeitsmaterial Sie bereits von uns erhalten haben. Ich habe Ihnen eine Auswahl vorliegender Arbeitsmaterialien zusammengestellt und hoffe, Ihnen damit ein klein wenig weiterzuhelfen. Aus dem beiliegenden Verzeichnis können Sie den augenblicklichen Stand unserer Gemeindearbeit und der gesamten Gossner-Arbeit entnehmen. Auch sind dort einige Hinweise auf Arbeitsmaterialien vorhanden. Sollten Sie konkrete Wünsche haben, wenden Sie sich an uns.

Anlagen

Mit freundlichem Gruß
I h r

Herrn
Pf. L. Petzold

29. 1. 1971
Kb/SI

729 Torgau
Wintergrüne 2

Betr.:
Ihre Anfrage und Schreiben v. 7. Jan. 71

Sehr geehrter Bruder Petzold!

Zunächst, wir haben Sie nicht vergessen, doch mußten wir in unserer Kartei noch eine kleine Veränderung vornehmen, um Ihre Karteikarte unter dem richtigen Ort einzuordnen. Entschuldigen Sie bitte unser Versäumnis. Ich freue mich, daß Sie sich noch einmal gemeldet haben, um uns zu ermahnen. Herzlichen Dank.

Wie Sie dem beiliegendem "Helft Mit" entnehmen, haben wir unsere Arbeit neu geordnet. Alle Indienaktivitäten gehen in das Ökumenisch-Missionarische-Amt über. So hat die Gossner Mission keine Vortragsthemen und Tonbildserien mehr über Indien.

Für 1971 wird unser Hauptthema die Erziehungsarbeit sein. Wir sind in verschiedenen Arbeitsgruppen dabei, an diesem Thema zu arbeiten. Zunächst können wir jedoch noch kein Arbeitsmaterial dazu anbieten, sind aber bereit in der Gemeinde bereits gesprochene Themen zu führen. Diese Gespräche können auch der Auswertung in unseren Arbeitskreisen dienlich sein. Sollte Ihrerseits Interesse dafür vorliegen, sind wir gern bereit, zu Ihnen zu kommen.

Darüberhinaus bietet sich für die Gemeindearbeit eine unserer Tonbildserien an: "Wer hört, daß Sizilien schreit", "Riesi - eine Gruppe in einer Stadt" und "Im Land der Mitternachtssonne".

In der Anlage übersende ich Ihnen einige Arbeitspapiere. Sollten Sie einige davon schon besitzen, bitte geben Sie diese dann weiter.

Anlage

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Ki

nen

Pf. Brünke

211- Torgelow, 2.3.77

Vikar 12

7-77 K

In die Gemeindegemeinschaft ~ d. Org.

Botschaft.

Hiermit besteht die Tonbuchreihe (Lernzettel)
4. Vorkurs - Bitte die Lektüre und die Fragen?

Ob Sie in Briefe eines Briefes, wie es Tonbuch,
sind, die das Anti-Rassismusprogramm ein wenig veranschaulicht?
Mir würde sehr daran liegen.

Mit herzlichen

Kreuz

Absender:

Brunke

211

Postleitzahl

Torgelow / Merklung

Vikern

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



In die

Gemeinschaft in der DDR

1058-

Postleitzahl

Berlin

Göhrener Str. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 185 Ag 490

Gossner
Mission

Herrn
Pf. Brunke

8. 3. 1971
Kb/Si

211 Torgelow
Uckerstr. 12

Betr.:
Anfrage vom 2. 3. 1971

Sehr geehrter Bruder Brunke!

Die von Ihnen bestellte Vietnam-Tonbildserie geht Ihnen zu.
Ihrem Wunsch nach Arbeitsmaterial zum Antirassismusprogramm können wir leider nicht entsprechen. Ich darf Sie darauf hinweisen, daß Sie diesbezügliches Arbeitsmaterial beim Ökumenisch-Missionarischen-Amt, 1017 Berlin, Georgenkirchstr. 70 oder beim Ökumenischen Jugenddienst, 108 Berlin, Planckstr. 20 anfordern sollten, da diese Institutionen sich näher mit dem Antirassismusprogramm beschäftigt haben.

Mit brüderlichem Gruß

K.

Dr. K. K. K.

19.04.95

211- Torglow, 24.11.70
Viktor 12

Dr. K. K. K.

Dr. Gossner - Mission in der DDR.

Hiermit bestelle ich folgende Tonbilschere („Tunaro“)
„Wer hört, den Lirilia nicht?“ Begriffe wird sich eine
Mikrofonierung von aufzunehmenden Stimmen material.

Für gebrauchte angegeben Seite für Anfang Januar 1971.

Falls diesen Termin nicht möglich ist, bis ich nicht ist jenen anderen
einverstanden.

Liebe 5 ausdrücken
zeitpenden an Herrn Gossner, Frau
Gossner - Mission

Li A. H.

Bis

Mission

Absender:

Brück

211-

Postleitzahl

Torgelow / Markt

Öttersh. 12

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



An die

Gossner Mission in der DDR

1058

Postleitzahl

Berlin

Göhrener Str. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 195 - 400

Gossner
Mission

- Gemeindedienst -

2. 12. 1970

Herrn
Pf. Brunke

211 Torgelow
Uckerstr. 12

Lieber Herr Brunke,

Ihre Karte vom 24. 11. haben wir dankend erhalten. Wir schicken Ihnen gern zu Anfang Januar 1971 die Tonbildserie "Wer hört, daß Sizilien schreit".

Entsprechendes Studienmaterial zu diesem Thema haben wir noch nicht.

Mit freundlichem Gruß
(Sekretärin)

Sisj

- Gemeindedienst -

11. 1. 1971

Herrn
Pf. Brunke

211 Torgelow
Uckerstr. 12

Lieber Herr Pf. Brunke!

Wir können Ihnen leider erst heute die Tonbildserie "Wer hört, daß Sizilien schreit" zuschicken. Allerdings können Sie die Serie nur bis zum 30. 1. behalten, da sie am 8. 2. von Pf. G. Herrmann, 69 Jena, August-Bebel-Str. 17 benötigt wird. Würden Sie bitte so freundlich sein und die Serie bis zum 8. 2. an diese Adresse schicken?

Leider haben wir immer wieder Schwierigkeiten mit der Rücksendung der Tonbildserien, deshalb konnten wir Ihnen die Serie nicht rechtzeitig zukommen lassen. Sollten Sie die Tonbildserie jetzt nicht gebrauchen können, schicken Sie sie bitte gleich weiter und wir machen dann für Sie einen anderen Termin aus.

Herzlichen Dank

W. S. J.

Uthmaniyah, d. 19. 12. 70

Betr.: Studienmaterial

Sie wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir aus
Ihrem Angebot folgendes Studienmaterial schicken würden:
"Gruppendienste der Kirche"

"Laienfrage 1970"

"Der Gottesdienst der Gemeinde"

Vielleicht wäre es möglich, daß ich bis Januar 1971 schon
"Laienfrage 1970" bekommen könnte? Wir planen eine ^{erste Phase} ~~Laien~~ +
Pfarrer. Sie würde uns das Material dabei helfen.

Herzlichen Dank für Ihre Hilfe, gute Wünsche zum Jahr
1971
Ihre Assner
Der Herr Segne
Ich. Sie

Mission

Absender:

Ev.-luth. Pfarramt
Ulmöden

3241

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte mit Antwort

Carte postale avec réponse payée



Gossner-Mission

in der DDR

1058

Postleitzahl

Berlin

Göhrene Str. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18

400

Gossner
Mission

Herrn
Pf. Klaus Dellmann

11. 5. 1971
Kb/Si

1292 Wandlitz

Betr.:
Kindernachmittag und Gemeindeveranstaltung am 15. Mai 1971

Sehr geehrter Bruder Dellmann!

In der Anlage übersende ich Ihnen die Unterlagen für die Veranstaltungen am 15. Mai 1971.

Gleichzeitig möchte ich mich dafür entschuldigen, daß Sie die Unterlagen erst so spät bekommen. Durch eine größere Arbeit waren wir verhindert, sie rechtzeitig fertigzustellen. In der Hoffnung, daß Sie die Arbeit noch weiterleiten können, grüße ich Sie recht herzlich.

U₂

Frauenwerk der Ev. Luth. Kirche
in Thüringen

53 Weimar, den 7. Juni 1971
Rantstraße 9 - Telefon 2905

Frau Dr. Wogenstein 1058 Berlin, Göhrener Str. 11
Gossner-Mission

Liebe Schwester Wogenstein !

Haben Sie herzlichen Dank für Ihren Brief vom 5.d.M. Ich werde
mich bemühen, pünktlich um 8,50 Uhr am Bahnhof zu sein. Alles
Weitere dann mündlich.

Lassen Sie sich herzlich grüßen

von Ihrer

Hildegard Gossner

Kontofonto: Bank für Handwerk und Gewerbe Weimar 4184-39-306 - Postcheckkonto Erfurt 17144

Betriebsnummer 9273885 8

Frauenwerk der Ev. Luth. Kirche in Thüringen

53 Weimar, den 24. Mai 1971
Rantstraße 9 - Telefon 2905

Frau Dr. Wogenstein, 1058 Berlin, Göhrener Str. 11

Liebe Frau Dr. Wogenstein !

Von Herrn Pfarrer Behr haben Sie inzwischen ja auch eine Nachricht erhalten. Von Ihnen würde ich gern wissen, ob Sie selber mit dem Wagen aus Berlin kommen, mit dem Sie dann auch nach Zeulenroda fahren können. Wenn das nicht der Fall ist, wird Herr Pfarrer Behr für einen Transport sorgen, damit Sie rechtzeitig zu den betr. Abend dorthin kommen. Für die Fahrt Weimar-Zeulenroda steht nicht sehr viel Zeit zur Verfügung, wenn wir den ganzen Nachmittag für das Gruppengespräch brauchen. Ich würde sagen, vor 17,30 Uhr können wir eigentlich dieses nicht beenden.

Wegen der Gruppengespräche habe ich an einige Teilnehmer geschrieben und Herr Pfarrer Dr. Victor, Pahren, um die Leitung der ersten Arbeitsgruppe "Zukunft und Eschatologie" gebeten. Er fragt bei mir an, wie ich mir die Behandlung dieses Themas dünke und bittet mich, noch etwas zu präzisieren. Darf ich Sie, liebe Schwester Wogenstein, bitten, Herrn Pfarrer Victor direkt zu antworten (6571 Pahren über Zeulenroda/Thür.). Außerdem wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie uns mitteilten, wann Sie zu kommen gedenken. Falls Sie am Sonntag Weimar genießen wollen, sind Sie uns auch

Kontofonto: Bank für Handwerk und Gewerbe Weimar 4184-39-306 - Postcheckkonto Erfurt 17144

Betriebsnummer 9273885 8

schon am Sonntag willkommen, wenn auch ich selbst mich leider nicht den ganzen Sonntag für Sie freimachen kann.

In der Vorfreude auf unsere gemeinsame Arbeit grüßt Sie herzlich

Ihre

Gideon von Franke

No. 10. 7. 5. 71.

Lieber Herrmann / Herr Hagen / Herr !

Für Ihr Schreiben vom 26.4. herzl.

Dank! Ich antworte es / 7. 71.,

weil ich mich selbst nicht in

mein in ein humanitäre Martirium

wollen u. verfuhr haben, in mein

in Bloch u. Holten aus funktions-

von man; ich haben mich also vor-

niemand mit einer 1. Harmonie beschäftigt,
Im Augenblick bemerke ich noch die Folgen,
wie Sie nun bereits über 15. aufsteigend nach
Zurückwachen können. Ihre Kinder dürfen
auch können zu schaffen sein, da Sie doch
wundersbar bis 1730 bei uns fast gleich
sind. Hast Ihnen ein Danksagen zu
sagen.

Entscheidung der mühen wir uns
beisammen? — Mit der Libellatzen sind
wir einverstanden, in. ich denke, daß wir
auch die Gruppierung der so vielen können
für Mission tief herz. Grüssen! Ihre Hildegard Schütz

Dr. R. Wogenstein
Gössner Mission
1058 Berlin
Göhrenerstr. 22

Berlin, den 26.4.71

Frau
Pastorin Eckardt
53 Weimar
Kantstr. 9

Sehr verehrte Schwester Eckardt !

Bezugnehmend auf unsere Unterredung am 29.3. möchte ich Ihnen heute die genauen Themen mitteilen:

Texte der Bibelarbeit: Offenbarung 21,1-7 und 1. Petrus 4,7-11

Thema des Referats: Der Weg des Christen zum Jahre 2000

Themen für die Gruppenarbeit:

1. Zukunft und Eschatologie
2. Der Beitrag des Christen zur Zukunftsgestaltung
3. Zukunftsgemäßes Verhalten

Ob Sie mich bitte Ihre Meinung hierzu wissen lassen würden?

Die geplante Reise nach Saalfeld ist leider abgesagt.
Ich werde also vom 14. bis 16. Juni an Ihrer Tagung teilnehmen (würden Sie mir bitte den genauen Beginn und den Tagungsort noch mitteilen) und am Abend des 15.6. in Zeulenroda sein.

Mit guten Wünschen für Sie grüßt Sie freundlich

Ihre

, am 19.2.71
Scho/Ho

Frau
Pastorin Eckardt

53 Weimar
Kantstr. 9

Sehr verehrte Schwester Eckardt,
haben Sie Dank für Ihr
Schreiben vom 29.1.71.

Es tut mir wirklich sehr sehr leid, daß ich nicht selber
bei Ihren Vertrauenspfarrern den Einstieg machen kann.
Aber auf jeden Fall sollen Sie wissen, daß unsere
Mitarbeiterin, Frau Dr. Wogenstein, zu Ihnen kommt und
den gewünschten Vortrag hält.
Wie wollen Sie es thematisch haben? Ich denke, es geht doch
wohl um Zeugnis und Dienst in unserer Gesellschaft und um die
Frage der Rückkopplung an die Gemeinde.

Wenn nun unsere Mitarbeiterin diesen weiten Weg macht,
dann sollte sie auch in anderen Orten tätig werden.
Wir hatten eine Anfrage von Pfarrer Behr aus Zeulenroda,
und wir werden ihm schreiben, daß wir ihn mit einplanen.
Ebenso müßte eine Sache in Saalfeld starten, aber da
werde ich selber hinfahren.
Vielleicht wird es möglich sein, Saalfeld am 11. und 12.6.71
vorzuziehen und gleichzeitig einen Mitarbeiter nach
dort mitzunehmen, der dann am 14.6. zu Pfarrer Behr
geht und am 15.6. bei Ihnen ist.

In der Hoffnung, daß wir einen guten Start in der Kooperation
bekommen, bin ich mit guten Wünschen und freundlichen
Grüßen

Ihr

D./Frau Wogenstein

Ev. Pfarramt
Wellmitz

1221 Wellmitz, den 4.10.1971
Str. der Jugend 12

6.10.71

An die Gossner Mission in der DDR
1058 B e r l i n
Göhrener Str. 11

Betr.: Gemeindedienste innerhalb des Kirchenkreises Guben

Lieber Bruder Kieckbusch!

Mit Freuden nehmen wir zur Kenntnis, dass Sie bereit sind, am 27. und 28.10. in Ratzdorf und Wellmitz je einen Gemeindeabend zu gestalten. Dementsprechend werden wir für Sie alles vorbereiten, auch die Übernachtung.

Zu Ihrer Information nur noch einige Angaben: Sie werden von keinem geschlossenen Kreis, auch von keinem Seminar erwartet. Seit über zwei Jahren hat hier so gut wie keine Gemeindearbeit stattgefunden. Nach einjähriger Vakanz und nachfolgender Bauperiode soll in diesem Winter erstmals wieder mit der Gemeindearbeit begonnen werden. Sie sind nun dazu ersehen, uns bei dem ersten Schritt zu helfen. Wir werden neben der üblichen Werbung noch die Eltern unserer Kinder persönlich anschreiben und sie einladen. Der Erfolg bleibt abzuwarten.

Wir haben es in beiden Dörfern mit etwa 50% bäuerlicher Bevölkerung zu tun. Die anderen 50 % verteilen sich auf Beschäftigte, besonders der Grossindustrie in Guben und Eisenhüttenstadt, sowie "Sonstige". Ratzdorf hat ca. 500, Wellmitz ca. 1.200 Einwohner. Bescheidene Relikte der alten Volkskirche sind vorhanden. In der Hoffnung, Ihnen mit diesen bescheidenen Hinweisen geholfen zu haben,

grüsst Sie Ihr

B. Kieckbusch

Rm.

Ev. Pfarramt

21. 9. 1971
Kb/Si

1221 Wellnitz

z. H. Pf. Brüning

Betr.:

Gemeindedienste innerhalb des Kirchenkreises Guben

Lieber Bruder Brüning!

Auf Einladung Ihres Kirchenkreises und nach Rücksprache mit Herrn Sup. Werdin teile ich Ihnen mit, daß ich bereit bin, den Gemeindeabend am 27. Okt. in Wellnitz und am 28. Okt. in Ratzdorf zu gestalten. Thema: "Wie reden Eltern verantwortlich mit ihren Kindern vom Glauben". Zur eigenen Vorbereitung würde ich es begrüßen, wenn Sie mir ein paar Zeilen über die Zusammensetzung der Teilnehmer schreiben (Seminar, Elternkreis, Personen, Berufe etc.).

Am Vorabend habe ich in W.-P.-St. Guben Dienst und werde am Mittwoch bei Ihnen eintreffen.

Ich bitte Sie, für Übernachtung zu sorgen.

Mit freundlichem Gruß

I h r

Pin

Herrn
Manfred Bauer

7. 4. 1971
Kb/Si

962 Werdau
Burgstr. 32

Sehr geehrter Herr Bauer!

Zunächst dürfen wir uns recht herzlich bei Ihnen für die
Spende von 30,- M bedanken.

Ihrer Bitte über Information unserer Arbeitsgebiete möchte
ich in kurzen Berichten nachkommen.

Das theologische methodische Arbeitsthema des Jahres 1971
ist die Erziehungsfrage. Wir wollen dieses Thema unter dem
Gesichtspunkt unserer Gesellschaftsordnung betrachten und
diskutieren.

Zu einigen Gruppen im Ausland unterhalten wir Hilfsdienste,
in dem wir medizinisches Material aufkaufen und versenden
lassen. Diese sind das Tuberkulosekrankenhaus in Vietnam,
ein Ärzteteam in Algerien und Gruppen, die auf Sizilien
arbeiten.

Dieses ist uns möglich, durch Unterstützung von OMR Dr.
Herbert Landmann.

Innerhalb der DDR treffen wir uns mit vielen Gruppen zu
Gesprächen und Diskussionen. Die Themen sind Gemeindeaufbau,
Probleme der Dritten Welt (Entwicklungshilfe), Erziehung,
Theologie im Sozialismus.

Ich hoffe, mit diesen kurzen Aufstellungen Ihnen zunächst
einige Informationen gegeben zu haben und würde mich freuen,
wenn Sie auf einige Dinge eingehen und sich näher informieren
lassen wollen.

Anlage
Kirche für die Welt
Laiendienst ändert d. Kirche
Entwicklungsländer

Mit freundlichem Gruß

I h r

46

Schmidt - 1512 Werder
Mühlenstr. 8, Tel. 2360

An die
Goßner-Mission in der DDR

1058 B e r l i n
Göhrener Str. 11

Betr.: Studienmaterial

Durch Ihren letzten Rundbrief bin
ich darauf aufmerksam geworden, daß Sie
Material zu einem Thema anbieten, an dem
ich lange interessiert bin:
Menschliches Reden von Gott. *2. Teil, S. 1*
Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir dies
Material zusenden könnten.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ans.

Hr. K.F. Schmidt.

, am 1. Juli 1971

Kb/Se

Evangelisches Pfarramt

2362 W i e k

Betr.: Gemeindeveranstaltung

Bezug: Ihr Schreiben vom 28.6.71

Hiermit bestätige ich den zwischen uns telefonisch vereinbarten Termin, am 14. Juli d.J. zu Ihnen in die Gemeinde zu kommen.

Mit freundlichem Gruß

Ihr

41

P. 6. 71

10. 6. 71

Liebes Vöndel Kiebusch!

Herzlichen Dank für Ihre Anfrage wegen eines
Gemeindeabends. Sie mußten auf meine Ant-
wort etwas lange warten. Hoffen Sie es ist mit
Ihren die ganze Zeit beplant.

Ich lade Sie herzlich ein zu uns mit dem Thema
Sizilien. Als Termin böte sich an der 7. 7.
oder der 14. 7. Gegebenenfalls geht auch ein
anderes Termin. Das können wir dann noch
schriftlich vereinbaren. - Sind Sie motorisiert?
Und brauchen Sie Übernachtung?

Vom 14. - 16. 6. bin ich in Berlin. Vielleicht
besuchen Sie dann mal an.
Mit freundlichen Grüßen Ihr König

Abseher:

2362

Postleitzahl

Er. Parnant
Wien

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

~~Post~~ ~~Office~~
Zeit

Postkarte
Carte postale



Herrn Kieckbasch

Gossner-Mission -

1058 Berlin

Postleitzahl

Göhrenerstr. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 185 Ag 400

Gossner
Mission

Ev. Pfarramt

2362 · Wiek

14. 6. 1971
Kb/Si

Betr.:

Gemeindeabend, bezug Ihr Schreiben vom 8. 6. 71

Sehr geehrter Bruder Krüger!

Haben Sie recht herzlichen Dank für die Möglichkeit, in Ihrer Gemeinde einen Gemeindeabend zu halten. Wir haben uns entschieden, am 7. Juli zu Ihnen zu kommen, um das Thema "Sizilien" zu diskutieren. Besteht die Möglichkeit, in Ihrer Gemeinde ein Tonbandgerät und einen Bildwerfer zur Verfügung zu stellen?


Übernachtung ist nicht nötig, wir werden mit dem Auto wieder zurückfahren.

Ich bitte Sie, uns den Beginn der Gemeindeveranstaltung noch mitzuteilen.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Post. Coker

U₁

 Telefonat v. 17.6. Termin geändert
auf den 14. Juli 71, Beginn: 20.00 Uhr.

Gottfried Schleinitz
9533 Wilkau-Haßlau
Kirchstraße 27
den 26.11.70

An
Gößner-Mission in der
DDR - Gemeindedienst -
1058 Berlin
Göhrener Str. 11

Da meine Bitte um Zusendung von Bild, Band und Material
neulich zu spät eintraf, möchte ich hiermit die Bitte
wiederholen:

Könnten wir vom 5.-13.2.1971 Bilder, Tonband und ande-
res Material zu dem Thema "Riesi - eine Gruppe in
einer Stadt" und zu dem Thema "Wer hört, daß Sizilien
schreit" zur Verfügung haben? (Evtl. auch ohne Ton-
band)

Mit freundlichem Gruß

G. Schleinitz

22. Si

- Gemeindedienst -

2. 12. 1970

Herrn
Pf. G. Schleinitz

9533 Wilkau-Haßlau
Kirchstr. 27

Lieber Herr Pf. Schleinitz,

Ihre Karte mit wiederholter Bitte,
Ihnen unsere Tonbildserien "Riesi" und "Wer hört ..." zuzu-
schicken haben wir dankend erhalten.
Wir schicken Ihnen gern zum 5. 2. 71 die beiden Sizilienserien
zu. Zu jeder Serie gehört 1 Kasten mit Dias, 1 Tonband und
1 Textheft. Anderes Material zu diesem Thema haben wir nicht.

Mit freundlichem Gruß
(Sekretärin)

Sieg

28.6.71

Lieber Herr Klebinder!

1. 7. 71

Da Mr. Schutzen vom 14. 6. als Termin ja
den 7. 7. angibt, möchte ich mir noch ein-
mal festhalten, dass wir uns bei unserem Tele-
fongespräch auf den 14. 7. geeinigt hatten.

Könnten Sie mir diesen Termin bitte noch
einmal kurz bestätigen!

H. Klebinder

Mit herzlichem Gruss

Post.

20112.

Mr. Long

Absender:

2362

Postleitzahl

Et. Parnant
Wick

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte
Carte postale



Gossner-Mission in d. DDR

Z. Hd. Herrn Kick Busch

1058
Postleitzahl

Berlin
Gossnerstr. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

Traugott Maercker

24 Wismar

Marienkirchhof 3

Telefon 4955

30. 1. 71

37. 1. 71
- 71

Sehr geehrter Herr, ich bitte Sie - AP III
umgibt die Materialien über die Zukunft
des Menschen - die der Gesellschaft im neuen
Weltbild - der Gesellschaft (wenn möglich
10 Exemplare).

Mit freundlichen Grüßen

M. Maercker
evl. St.

Fotomaterial zusammen
u. anschauen

act

Gossner
Mission

Absender

Traugott Maercker

24 Wismar

Postleitzahl

Marienkirchhof 3

Telefon 4955

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



1058

Postleitzahl

Berlin

Göhrener Str. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

44 76 32

III 19 185 AG 409

Gössner
Mission

Herrn
Traugott Maercker

9. 2. 1971
Kb/Si

24 Wismar
Marienkirchhof 3

Betr.:
Ihre Anfrage zu Arbeitsmaterialien AP III

Sehr geehrter Herr Maercker!

Wir teilen Ihnen hiermit freundlichst mit, daß wir zu dem genannten Thema unmittelbar kein Arbeitsmaterial zuschicken können, da dieses von uns nicht angekündigt wurde.
Wir haben uns erlaubt, zu Ihrer Anfrage einige Arbeitsmaterialien zusammenzustellen, die wir Ihnen hiermit übersenden.
Sollten Sie für die Gemeindefarbeit mehrere Exemplare benötigen, lassen Sie uns das bitte wissen.

Mit freunlichem Gruß

Anlage

Jochem Schneiderat

Pfarrer

8301 Dorf Wehlen

Pirnaer Straße 18

8301 Dorf Wehlen, 14.1.71

Gossner-Mission in der DDR

1058 B e r l i n

Gehrener Str. 11

Betr.: Informationsmaterial - Bestellung

In Ihrem vorletzten "Helft mit" boten Sie verschiedene Themen an. Ich hätte gern Material zum Thema "Diakonisches Handeln in der sozialist. Gesellschaft" und wenn möglich auch ein Verzeichnis aller ausleihbaren Tonbild - und Bildserien.

Mit bestem Dank !

Jochem Schneiderat

Zus
2.11.71.

Absender:

Jochen Schneider

Pfarrer

8301 Dorf Wehlen

Postleitzahl

Pirner Straße 18

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



Gossner-Mission in der

DDR

1058

B e r l i n

Postleitzahl

Göhrener Str. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

Pastor R. Gümbel
Wittbrietzen

Wittbrietzen, d. 30.7.71

Liebe Schwestern und Brüder!

Herzlichen Dank für Ihren Rundbrief. Ich bitte sehr
um den Gemeindedienstkatalog. Vielen Dank!

R. Gümbel

L. Si

Pastor R. Gumbel
Wittbrüggen

Ev. Pfarramt
1501 Wittbrüggen

6.1.71

An die
Großner - Mission
in der DDR

Mit herzlichem Dank anbei
Bilder, Text und Tonband zurück. Ich bin
damit bei sehr vielen Gelegenheiten „hantieren“
gefangen. Vielen Dank! Teilen Sie mir bitte
einmal Ihr Postcheckkonto mit, damit ich
Ihre Arbeit unterstützen kann.

Mit freundlichen Grüßen,
R. Gumbel

Herrn
Pastor R. Gumbel

27. 1. 1971
Kb/Si

1501 Wittbrietzen

Sehr geehrter Bruder Gumbel!

Ihr Päckchen mit der Tonbildserie ist bei uns eingegangen.
Haben Sie auch recht herzlichen Dank für das "Hausieren".
Wir würden Sie auf Grund Ihrer Anfrage bitten, die Kollekte
auf das Postscheckkonto der Gossner Mission Berlin: 44 08
zu überweisen.

f. d. R.

Mit herzlichem Dank
gez. Kiebusch

Zeitz, am 30.7.71

Lieber Bruder Schottstätt!

Ihren neuen Mitarbeiterbrief habe ich soeben erhalten und möchte Sie bitten mir

- a) den Algerieninformationsbrief
- b) den Katalog der möglichen Gemeindedienste und
- c) das Memorandum "Katechet.Neuorientierung" zuzusenden.

Mit brüderlichen Grüßen

Herz. D. Wögel

zrl. Si

Absender:

Dieter Weigel

49 Zeitz

Steinsgraben 37

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



Herrn

Pastor B. Schottstädt

1058

Postleitzahl

Berlin

Göhrener Str. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

, am 19.2.71
Scho/Ho

Herrn
Pastor Heinrich Behr

657 Zeulenroda
Kirchstr. 77

Lieber Bruder Behr,

auf jeden Fall wird eine Mitarbeiterin am 15.6. beim Frauenwerk in Thüringen sprechen und kann Ihnen am 14.6. abends und eventuell auch am 15. und 16. abends zur Verfügung stehen. Hier ginge es eben nicht nur um Berichte von unserer Arbeit, sondern wir haben eine ganze Palette von Themen, die vorgetragen und diskutiert werden können. Zum Beispiel: "Was heißt Zeugnis- und Dienstgemeinschaft der Christen und Kirchen in der DDR?", "Die Rassenfrage - die große Herausforderung der Christenheit", "Perspektiven der Entwicklungsländer und christlicher Dienst", "Sizilien - Entwicklungsland Europas", "Der Friedensdienst der Christen in der Welt von heute", "Das Sterben und Neuwerden der Volkskirche Finnlands" und andere. Zu einigen Themen sind auch Lichtbilder vorhanden. Natürlich können wir auch über Indien sprechen und die Kirchen in Indien zur Darstellung bringen. Also 14. - 16.6.71 in Ihrer Gemeinde.

In der Hoffnung, von Ihnen zu hören, bin ich mit
freundlichem Gruß

Ihr

D./Frau Wogenstein



Heinrich Behr

657 Zeulenroda, den 11.3.
Kirchstr.17

An die Gossner-Mission

657

Lieber Bruder Schottstädt!

Herzlichen Dank für Ihren Brief vom 19.2. und der Zusage einen Mitarbeiter zu uns zu senden.

Mein Plan ist ja, eine kirchliche Woche mit Berichten aus mehreren kirchlichen Arbeitsbereichen zu gestalten, deshalb möchte ich Ihre Zusage dahingehend annehmen, daß Ihre Mitarbeiterin am 15.6. abends 20 Uhr bei uns in Zeulenroda über das Thema spricht: Was heißt Zeugnis- und Dienstgemeinschaft der ~~der~~ Christen und Kirchen in der DDR?".

An den anderen Abenden dieser Woche sollen andere Werke zu Wort kommen: Innere Mission in Thür., Theologie, Kirchl.Presse, kirchl. Kunst (Spiel und Kirchenmusik).

Für die nächsten Jahre plane ich dann Wochen, in denen jeweils ein Werk mehrere Tage oder eine Woche gestaltet. Es wäre also möglich, daß ich dann wieder einmal auf Sie zukomme, und Sie um eine ganze Woche bitten werde. In diesem Jahr geht es nur um diesen einen Abend.

Wenn ich also nichts wieder von Ihnen höre, nehme ich an, daß nun alles in Ordnung geht und daß Ihre Mitarbeiterin von Weimar aus zu uns kommt.

Mit freundlichen Grüßen auch an Ihre Mitarbeiter (innen)

Ihr

Heinrich Behr

Dr. R. Wogenstein
Gossner Mission
1058 Berlin
Göhrenerstr. 22

Berlin, den 26.4.71

Herrn
Pfarrer H. Behr
657 Zeulenroda
Kirchstr. 17

Sehr geehrter Bruder Behr!

Haben Sie Dank für Ihr Schreiben vom 11.3. !

Ich möchte Ihnen nur bestätigen, daß ich als Mitarbeiterin der Gossner Mission am 15.6. um 20 Uhr bei Ihnen in Zeulenroda über das Thema: "Was heißt Zeugnis - und Dienstgemeinschaft der Christen und Kirchen in der DDR?" sprechen werde.

Von Pastorin Eckardt hörte ich, daß Sie auch an der Tagung des Thüringer Frauenwerkes in Weimar teilnehmen werden, sodaß wir uns dort vielleicht noch über die technischen Einzelheiten wie Form und Länge unterhalten können.

Mit freundlichen Grüßen auch von Pastor Schottstaedt

Ihre

H. Behr

657 Zeulenroda, den 7.5.61
Kirchstr.17

Frau Dr. Wogenstein
1058 Berlin
Göhrenerstr.22

Sehr geehrte Frau Doktor Wogenstein!

Ihr Schreiben vom 26.4. habe ich erhalten. Wir freuen uns, daß Sie im Rahmen unserer Kirchlichen Woche am 15.6. 20 Uhr bei uns sein werden. Da Sie ja auch am gleichen Tag in Weimar referieren müssen, wird es ein anstrengender Tag für Sie werden. Frau Eckardt rief mich gestern aus Weimar an, um zu besprechen, wie Sie von Weimar zu uns kommen können, da Sie bis gegen 17,30 Uhr in Weimar gebraucht würden. Das ist natürlich sehr lange. Der Zwischenraum für Sie ist dann sehr kurz. Sollten Sie selber mit einem Auto angereist kommen, wäre es kein Problem, denn von Weimar bis Zeulenroda fährt man höchstens ein und eine halbe Stunde, sollten Sie aber mit der Bahn anreisen, dann muß ich mir noch etwas einfallen lassen. Ursprünglich hatte ich so gerechnet, daß Sie in diesem Fall mit meiner Frau hierher fahren können. Nicht ich sondern meine Frau ist in Weimar dabei. Inzwischen ist aber unser Auto so zusammengeroftet, daß wir es in nächster Zeit nicht benutzen können - ich befürchte, auch am 15.6. noch nicht.

Bitte, teilen Sie mir also mit, wie Sie nach Weimar kommen, damit ich im gegebenen Fall mich um den Weitertransport kümmern kann. Über den Gemeindeabend selber wäre noch kurz zu berichten, daß wir so geplant haben. Der Gemeindeabend inklusiv etwas Kirchenmusik dauert eine reichliche Stunde, also ca 45 Minuten Referat, anschließend das Angebot zur Diskussion im kleineren Kreis im Gemeinderaum. Wir würden uns aber gerne einem anderen Vorschlag anschließen, z.B. wenn Sie selber nicht nur berichten sondern schon in der Kirche zum Gespräch herausfordern bzw. in Gesprächsform den Abend halten wollen. Aber dazu kann ~~nich~~ man ja noch kurz vorher das Nötige besprechen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Heinrich Behr

Absender:

Ev. Pfarramt

Zeuthen - Miersdorf

1615 ZEUTHEN

Oldenburger Str. 29

Tel. ~~3311~~ 3313

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



**Goßner-Mission
in der DDR**

1058

Postleitzahl

B e r l i n

Göhrener Str. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

Ev. Pfarramt
Zeuthen - Miersdorf

16. 9. 1971
Kb/Si

1615 Zeuthen
Oldenburger Str. 29

Betr.:
Vortrag über "Gruppendienste der Kirche"
bezug: Ihr Schrb. v. 10. Sept. 1971

Sehr geehrter Bruder!

Auf Ihre Anfrage hin teile ich Ihnen mit, daß ich bereit bin,
am 19. Okt. 71, um 20.00 Uhr zu Ihnen in die Gemeinde zu
kommen. Das Thema des Ehepaarkreises soll lauten:

"Gruppendienste der Kirche".

Ich werde mich bei Ihnen in der Oldenburger Str. 29 melden.

Mit freundlichem Gruß

Anlage
Gemeindedienstskatalog

I h r

41

Pst

Herrn
Pf. K.-O. Peczat

5. 11. 1971
Kb/Si

88 Z i t t a u
Str. d. Roten Armee 14

Lieber Bruder Peczat!

Das Kuratorium der Gossner Mission in der DDR hat in seiner letzten Sitzung, unter Leitung seines neuen Vorsitzenden, Helmut Orphal (Berlin), die Weiterarbeit der Gossner Mission in Arbeitsgruppen beschlossen. Eine solche Arbeitsgruppe ist auch für die Gemeindedienstarbeit eingesetzt worden. Ihr Einberufer ist Superintendent Ziegler aus Merseburg. Als Sekretär der Dienststelle hat man mich bestimmt.

Nach Rücksprache mit Bruno Schottstädt, sind wir der Meinung, Sie als Mitarbeiter dieser Arbeitsgruppe vorzuschlagen. Sie sollen uns helfen, die Möglichkeiten einer zukünftigen Gemeindediensttätigkeit der Gossner Mission zu suchen. Wir hätten gern von Ihnen Informationen und Ratschläge, welche Themen zur Zeit in der Gemeinde und in den Kirchenkreisen diskutiert werden müssen. Zu solch einem Arbeitsgespräch kommen wir in der Zeit vom 16. - 18. Nov. 1971 in Gernrode zusammen und würden uns freuen, Sie unter uns begrüßen zu können. Als weitere Mitarbeiter sind angefragt und haben zum Teil zugesagt: Werischong (Barth), Heidenreich (Mecklenburg), Rüther (Nordhausen), Tischhäuser (Dahme).

Ich würde Sie bitten, uns möglichst recht bald, evt. auch telefonisch, uns in Kenntnis zu setzen, ob Sie unsere Einladung und Bitte annehmen.

Mit freundlichen Grüßen
aus unserer Dienststelle
auch im Namen von
Bruno Schottstädt

I h r

66

1951 Zühlen, d. 25.2.71

Lieber Bruder Richter!

Von einem kurzen Urlaub zurückgekehrt
finde ich Ihren Brief vor. Ich freue
mich, daß Sie nach Zühlen kommen
sollen. Der Themen wegen habe ich eben
mit Margarete Genger konferiert. Wir
wünschen, daß Sie a) 3. (Wir sprechen
Eltern und Kinder miteinander vom Glauben?)
bei uns behandeln sollten. Und - vielleicht
ergibt es sich, daß Sie zusätzlich noch ein
wenig vom Finnland erzählen? Aber das
müssen Sie entscheiden. Ich werde jedenfalls
für diesen Abend Eltern einladen.

Bei Gengers habe ich Ihren Besuch ange-
kündigt. Sie sind dort zum Abendbrot
eingeladen.

Mit herzlichem Gruß
Ihr Herbert Schudel

, am 16. Febr. 1971

Ri/Se

Herrn
Pastor Schulze

1951 Z ü h l e n

Lieber Bruder Schulze!

In Vorbereitung des Missionsfestes komme ich
am 3. März 1971 nach Neuruppin, und ich bin am
Abend bereit, bei Ihnen in Zühlen zu sprechen.

In letzter Zeit habe ich folgende Gemeindeabende
gehalten:

a) Gespräche über

1. Erfahrungen des missionarischen und diakoni-
schen Dienstes in einer Gemeinde von heute.
2. Schwerpunkte ökumenischer Arbeit *heute*
3. Wie sprechen Eltern und Kinder miteinander
vom Glauben?

b) Berichte

4. Kirche in Indien auf dem Wege von der Heiden-
mission zum Gespräch mit Nichtchristen.
5. Reisen nach Finnland: Aufbruch aus der
Volkskirche (mit Lichtbildern)

Wenn Sie davon ein Thema auswählen, geben Sie mir
bitte bald Nachricht.

Gern möchte ich auch Familie Erhard Wenger bei
dieser Gelegenheit besuchen. Bitte, grüßen Sie schon
von mir.

Ich danke, wir kennen uns. Ihre Großmutter wohnte
in Groß-Muckrow, wo ich früher war, und Ihre Gattin
war bei uns in Lieberose.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

M. R.

2204 Zürcher, den 20.12.70

Liebe Mitarbeiter der Gossner Mission!

Für die Weihnachtsgrüße herzlichen Dank. Ebenso für die Information über die Hilfsmöglichkeiten für Algerien, Vietnam und Indien.

Als Hilfe zur Klärung eigener Fragen und die Fragen der jungen Gemeinde bitte ich Sie um Zusendung von Studienmaterial für die Themen: „Menschliches Reden von Gott“ und „der Gottesdienst der Gemeinde“. Schon vielen Dank im Voraus.

Mit guten Wünschen für die Arbeit im neuen Jahre
grüße ich Sie herzlich!

zvl. Si

Christoph Schramm

Ki.

, am 16. Febr. 1971

Ri/Se

Herrn
Pastor Schulze

1951 Z ü h l e n

2. 3. 71
Ki

Lieber Bruder Schulze!

In Vorbereitung des Missionsfestes komme ich am 3. März 1971 nach Neuruppin, und ich bin am Abend bereit, bei Ihnen in Zühlen zu sprechen.

In letzter Zeit habe ich folgende Gemeindeabende gehalten:

a) Gespräche über

1. Erfahrungen des missionarischen und diakonischen Dienstes in einer Gemeinde von heute.
2. Schwerpunkte ökumenischer Arbeit
3. Wie sprechen Eltern und Kinder miteinander vom Glauben?

b) Berichte

4. Kirche in Indien auf dem Wege von der Heidenmission zum Gespräch mit Nichtchristen.
5. Reisen nach Finnland: Aufbruch aus der Volkskirche (mit Lichtbildern)

Wenn Sie davon ein Thema auswählen, geben Sie mir bitte bald Nachricht.

Gern möchte ich auch Familie Erhard Wenger bei dieser Gelegenheit besuchen. Bitte, grüßen Sie schon von mir.

Ich denke, wir kennen uns. Ihre Großmutter wohnte in Groß-Muckrow, wo ich früher war, und Ihre Gattin war bei uns in Lieberose.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

M. Richter

20/7

Johannes Schnauß
Pfarrer an der Lukaskirche
zu Zwickau-Planitz

9503 Zwickau 11, am 9.12.1971
Schloßparkstr.50

An die
Gossner-Mission in der DDR,
1058 B e r l i n
Göhrener Str.11

Vll

14.12.71

In der Annahme, daß Ihr "Helft mit!"-Angebot vom August 1970 noch gültig ist, bitte ich Sie, uns für einen Gemeindeabend am Epiphaniastfest folgende Tonbildserie zu leihen:

1. Wer hört, daß Sizilien schreit?
2. Kreuz und quer durch Indien und die Gossner-Kirche
3. Im Land der Mitternachtssonne

Die unter 2 und 3 genannten Titel sind nur als Ersatz-Titel gedacht, falls № 1 nicht greifbar sein sollte. Uns steht ein Tonband Smaragd zur Verfügung; bitte senden Sie also das Tonband mit. Bitte geben Sie uns auch Auskunft, welche Kosten uns dadurch entstehen.

Mit freundlichem Gruß

Kleinert

17.
1. Bismarck